

De Tössemer

Herausgeberin: Sozialdemokratische Partei Töss, 66. Jahrgang

NOVEMBER 2023

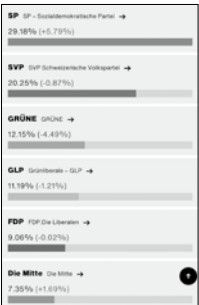
AUS DEM INHALT



Was macht Wolfgang Schickli?

Bis im Sommer war er der umtriebige Präsident des FC Töss; jetzt wohnt er auf einer Ostseeinsel. Warum? Und was tut er dort?

Seiten 11/12



Wie wählte Töss?

Die grosse Wahl um die Sitze in Bern ist vorbei – wie wählte man im Kleinen? Und wie verschoben sich die Parteistärken in Töss?

Seite 13



Versteckt am Stadtrand

Die Siedlung Neumühle war ein Renditenobjekt und gehört heute einer Genossenschaft. Wer baute sie? Warum der Wechsel? Und wer wohnt dort?

Seiten 14 bis 16



Australien in Töss

Wie ist es, am Stadtrand von Winterthur australisch zu essen? Unsere Gastrokritiker gehen gerne ins Billabong und fühlen sich im Kartoffel-Himmel.

Seite 25



So geht Zylinderschleifen

Mitten in Töss schleifen zwölf Männer chromglänzende Rollen und Walzen für grosse Industriebetriebe.

Seiten 21/22

So soll der Stadtteil Töss weiter entwickelt werden

Plan für einen nachhaltigen Stadtumbau

Ein Plan für eine nachhaltige Weiterentwicklung Winterthurs, aktueller, griffiger und ein eigentliches Arbeitsinstrument für die ganze Stadt: dies soll er werden, der neue kommunale Richtplan für die Stadt Winterthur. Nun wird ein erster Entwurf öffentlich aufgelegt. Er sieht für den Stadtteil Töss entscheidende Weichenstellungen vor. Bis zum 27. November können Bevölkerung, Parteien und interessierte Organisationen Einwendungen und Anregungen einreichen.

Zwei Jahre, nachdem die Winterthurer Stadtregierung ihr räumliches Entwicklungsleitbild Winterthur 2040 vorgestellt hat, legt sie nun mit einem völlig neuen kommunalen Richtplan den Weg fest, wie das Leitbild umgesetzt werden soll.

«Stadtverträglich» will die Regierung das Wachstum steuern, «zukunftsorientiert und nicht rückwärtsgerichtet die Mobilität steuern», wie Bauvorsteherin Christa Meier (SP) festhält. Dazu ist eines der wichtigsten

Ziele, den Anteil des motorisierten Individual-Verkehrs von heute über 40 auf 20 Prozent zu senken. Im Gegenzug sollen Velos stärker gefördert werden und «den Fussgänger:innen rollen wir einen eigentlichen Teppich aus», hält Peter Baki, Stadtplaner im Bauamt fest.

Plan der Pläne

Für die Verwaltung und die Behörden ist der Richtplan, einmal verabschiedet und festgesetzt, «der Plan der Pläne» betont Christa Meier.

«De Tössemer» zählt auf Sie!

Liebe Leserin, lieber Leser

Es gibt auch in diesen unruhigen Zeiten Stabiles und Bewährtes: Seit über 65 Jahren berichtet «De Tössemer» über Aktuelles aus unserem Stadtteil, benennt Probleme, zeigt Zusammenhänge auf und bietet den Vereinen und Institutionen eine Plattform für ihre Aktivitäten. Wir hoffen, Sie haben unsere Quartierzeitung auch dieses Jahr mit Interesse gelesen, auch ab und zu geschmunzelt oder sich über einen Beitrag speziell gefreut. Wir danken Ihnen für die positiven Zuschriften und Reaktionen. «De Tössemer» wird mit sehr viel Freiwilligenarbeit produziert. Aber Druck und Versand müssen bezahlt werden. Wir erhalten keinen Beitrag der Stadt. Die finanzielle Basis unserer Quartierzeitung bilden die Spenden und Inserate. Sie finden daher als Beilage dieser Ausgabe einen Einzahlungsschein für unser Postkonto PC 84-9498-2.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen

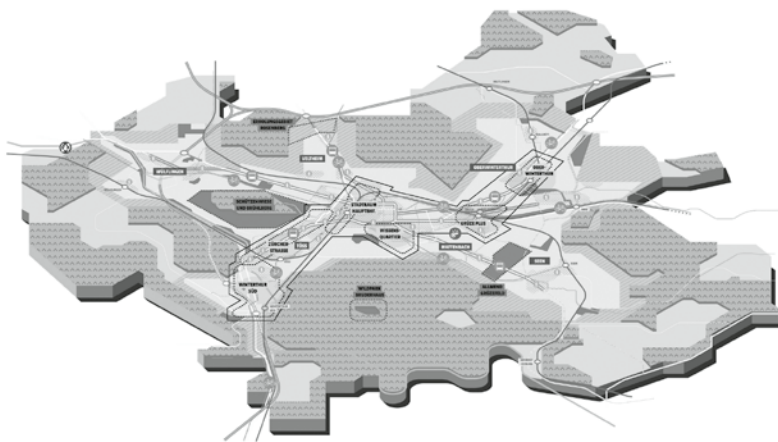


Wir freuen uns, wenn Sie unsere Zeitung mit einem Beitrag unterstützen. Überweisungen sind auch direkt auf unser Konto IBAN CH35 0900 0000 8400 9498 2 und per TWINT (per nebenstehenden Code möglich.)

Die Anzeigenpreise bleiben auch im kommenden Jahr unverändert. «De Tössemer» ist für Gewerbetreibende und Geschäfte in unserem Stadtteil eine hervorragende Plattform für Anzeigen. Den aktuellen Tarif finden Sie auf Seite 10. Mirjam Strassmann freut sich auf Ihre Fragen. Sie erreichen sie per E-Mail an die Adresse inserate@toess.ch. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen auch in Zukunft eine engagierte und lebendige Quartierzeitung gestalten zu können und wünschen Ihnen eine gute Zeit, schöne Festtage und ein gutes 2024.

Das Tössemer-Team

Die im Richtplan festgesetzten Massnahmen sind behördenverbindlich, koordinieren die Entwicklung der ganzen Stadt sowohl von der Ressourcenerschliessung (Energieplan) bis zu den Landreserven für künftige Infrastrukturbauten. Zwei Jahre wurde am Entwurf gearbeitet, nun ist er einsehbar und die Bevölkerung kann bis Ende November Kritik und Anregungen einbringen. «Trotzdem ist es, in der Art wie der Plan nun aufgebaut ist, kein statisches Werk, sondern soll, wenn notwendig, auch schon in kurzer Zeit wieder revidiert werden», hält Stadtbaumeister Jens Andersen fest. Als Ganzes trägt der Richtplan klar die Handschrift einer sozial und ökologisch ausgerichteten Stadtregierung und lässt die von der progressiven Allianz von GLP, EVP, Grünen und SP gebildete Mehrheit deutlich spürbar werden.



Richtplan-Übersicht über Winterthur mit dem «Urbanen Rückgrat» von Töss im Süden bis nach Oberwinterthur, in dem eine Verdichtung primär erfolgen soll. (Grafik: zvg)

Stadtrandpark, Urbanes Rückgrat, 5-Minutenstadt...

Die Stichworte zum Wachstum von Winterthur und wie dieses «stadtverträglich» gesteuert werden wird, sind seit der Veröffentlichung des Leitbildes 2040 bekannt. Da ist einerseits der «Stadtrandpark», sprich der Grüngürtel rund um die Stadt, welcher erhalten werden soll. «Die Stadt soll nicht einfach in der Fläche hinauswachsen» sagt Jens Andersen. Das Wachstum soll mit gezielten Verdichtungen entlang des «urbanen Rückgrates

von Töss im Süden bis Oberwinterthur verdichtet werden. Diese Verdichtung, wird im Richtplan festgeschrieben, soll den Stadtquartieren die Möglichkeit bieten, sich sanft zu entwickeln, ohne dass der Charakter der einstigen «Gartenstadt» verloren geht. Wichtig ist auch, dass städtebauliche Entwicklungen so gesteuert werden, dass die Stadt zu einer 5-Minuten Stadt wird – respektive dass in einem Umkreis von 5 Minuten alle Grundlagenbedürfnisse abgedeckt werden können. Stadtpräsident Künzle («Mitte») hält fest, dass die Stadt nicht ein Wachstum um des Wachstums willen anstrebt, dass es aber notwendig sei, das Wachstum zu steuern.

wertung der Zürcherstrasse. Allerdings beinhaltet diese Ausrichtung auch die Gefahr, dass die übrigen Quartiere von Töss noch stärker auseinanderdividiert werden. Der Vorsatz der Stadtregierung, die Durchlässigkeit zu fördern ist aus dem Entwurf noch zu wenig klar ersichtlich. Ein weiteres Thema, worauf der Entwurf überprüft werden muss, sind die notwendigen Infrastrukturbauten wie Schulräume oder Räume für die schulexterne Betreuung.

Schliesslich ist mit dem Rieter-Areal ein weiteres Entwicklungsgebiet vorhanden, bei dem sich verschiedene dringliche Fragen stellen, welche die Absichten der Stadtregierung auf einen Prüfstein stellen. Dabei kommen den verschiedenen Quartiervereinen und der Tösslobby eine wichtige Aufgabe zu. Sie sind gefordert, damit die im Leitbild Winterthur 2040 und den verschiedenen Gesprächen mit der Stadt festgelegten Ziele auch effektiv umgesetzt werden. So ist zum Beispiel eine Frage, ob der Anteil kostengünstiger Wohnungen im Stadtteil nicht verbindlicher festgelegt werden kann.

Als Ausgleich zu den geplanten Verdichtungen muss auch darauf geachtet werden, dass Quartiere wie das Eichliacker oder der Chrugeler stärker geschützt werden.

Matthias Erzinger

IMPRESSUM

Publikation für den Stadtkreis Töss, erscheint vierteljährlich

Herausgeberin

Sozialdemokratische Partei Winterthur-Töss

Redaktion

Matthias Erzinger, Martin Gmür, Nadia Pettannice

Mitarbeit

Nadja und Stefan Amman, Werner Frei, Regina Speiser

Kontakt

redaktion@toess.ch, Tel 052 551 03 65

Postadresse (Redaktion)

De Tössemer, 8406 Winterthur

Insertionspreise

1 Feld 68x47 mm CHF 85.–

Für grössere Inserate sowie für Jahresabschlüsse abgestufte Rabatte. Bitte verlangen Sie unseren Tarif.

IBAN CH35 0900 0000 8400 9498 2

Inserate & Versand

Mirjam Strassmann
Strittackerstrasse 32, 8406 Winterthur
Telefon 052 203 61 67, E-Mail: inserate@toess.ch

Auflage: 8300 Exemplare

Layout/Druck Mattenbach AG, Technoramstrasse 19,
8404 Winterthur, Telefon 052 234 52 52
E-Mail: office@mattenbach.ch

Nächste Ausgabe

Mitte Februar 2024

Redaktions-/Inserateschluss

12. Januar 2024

Weitere Ausgaben

Ende Mai, Mitte September
und Mitte November

Spenden

Wir freuen uns über Spenden per Twint:



Kehtwende in der Mobilität und im Wohnungsbau

Deutliche Richtungsänderung in der Stadtentwicklung sind wie bereits erwähnt im Bereich Mobilität und im Wohnungsbau vorgesehen. So wechselt die Grundstimmung im Richtplan von der bisherigen starken Ausrichtung auf den motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr. Das Velo soll dem Auto punkto Wichtigkeit gleichgestellt werden. Damit soll der sogenannte Modalsplit im Verkehrsbereich ohne Zwang sondern durch Anreize verändert werden. Das dies möglich sei, zeigten andere Städte wie Zürich oder Basel, welche schon heute deutlich tiefere Anteile des MIV haben als Winterthur. Notwendig sei diese Veränderung auch, um die Klimaziele zu erreichen, welche von der Stadtbevölkerung festgelegt wurden.

Schliesslich setzt der neue Richtplan auch im Bereich Wohnungsbau Zeichen. Weil Winterthur nur einen Anteil von 11 Prozent an gemeinnützigen Wohnungen aufweist, wird im Richtplan für zukünftige Überbauungen ein Anteil von 20 bis 50 Prozent für kostengünstige Wohnungen festgeschrieben. Ein Anteil, der unter den früheren, bürgerlich dominierten Regierungen nie möglich gewesen wäre.

Entscheidende Weichenstellungen im Stadtteil

Aus Tössemer Sicht besonders interessant sind die zwei neu vorgesehenen Zentrumsgebiete – einerseits das bekannte Entwicklungsgebiet Winterthur Süd, das im Zusammenhang mit einer möglichen Verlegung der Autobahn A1 in einen Tunnel entstehen soll, andererseits die nun wieder stärker in den Fokus gerückte Auf-

Öffentliche Auflage und Ausstellung

Der kommunale Richtplan liegt bis zum 27. November bei der städtischen Verwaltung, Pionierstr. 3, 8400 Winterthur öffentlich auf. Während 60 Tagen können Parteien, Verbände, Vereine, aber auch Privatpersonen und Firmen Einwendungen einreichen. Die Inhalte des Richtplans sind auf stadt.winterthur.ch einsehbar, einzelne Aspekte werden zudem im 1. Stock der Stadtverwaltung mit einer Ausstellung vorgestellt.

Kurzlink: https://t1p.de/rplan_winti



Budget 2024 der Stadt Winterthur aus Tössemer Sicht

Kommt die Sanierung des Güterschuppens?

Das Budget der Stadt Winterthur sieht für das kommende Jahr einen Verlust von minimalen 5.7 Millionen Franken vor. Die weiteren Perspektiven seien aber tiefrot, hielt Finanzvorstand Kaspar Bopp fest. Aus Tössemer Sicht zeigt das Budget auf, wo in Töss die Stadt nächstes Jahr investieren möchte.



Für den Güterschuppen wurden im Budget erhebliche Mittel eingestellt. Stimmt das Parlament dem Vorschlag zu, soll er nächstes Jahr saniert werden. (Bild: me)

Anfang Oktober präsentierte der Winterthurer Finanzvorstand Kaspar Bopp (SP) den Antrag des Stadtrates für das Budget des kommenden Jahres. Es sieht ein Defizit von knapp 6 Millionen vor, «ermöglichte dem Stadtrat jedoch die Verfolgung aller seiner Ziele in Bezug auf die Stadtentwicklung, die Klimamassnahmen, aber auch die Erneuerung und den notwendigen Ausbau der Infrastruktur, speziell auch im Bereich Digitalisierung». Vorgesehen ist auch der volle Teuerungsausgleich für das städtische Personal. Die wesentlichen Ausgaben erfolgen in den stark gesetzlich bestimmten Bereichen Bildung, Soziales und Pflege. Geplant ist ein Stellenausbau um rund 70 Stellen, wovon rund die Hälfte im Bereich Bildung und da wiederum bei der Familienexternen Betreuung anfällt. Diese verzeichnet wie in den letzten Jahren ein starkes Wachstum. Offenbar wird das Angebot geschätzt.

Bei den Einnahmen fällt auf, dass der Steueranteil der juristischen Personen erneut gesunken ist. Sie bezahlen noch 17 Prozent der Steuereinnahmen, während die Bevölkerung 72 Prozent beiträgt. Knapp 11 Prozent machen die Grundstücksgewinnsteuern aus, deren Anteil über die Jahre hinweg ziemlich konstant ausfällt. Geht es nach dem Willen der Regierung, bleibt der Steuerfuss bei 125 Prozent.

Güterschuppen Sanierung 2024?

Grundsätzlich können ein grosser Teil der vorgesehenen Investitionen nicht genau einem Stadtteil zugeordnet werden. Die meisten wirken sich in allen Stadtteilen aus. Trotzdem sind aus Tössemer Sicht einige interessante Projekte aufgeführt. Stimmt das Stadtparlament dem Entwurf des Budgets so zu, kann die Stadt in Töss verschiedene Vorhaben umsetzen: Dazu gehören u.a. die Sanierung des Güterschuppens Töss. Was genau beim Güterschuppen geplant ist, war jedoch bis Redaktionsschluss nicht klar, da auch der Trägerverein noch nicht über ein konkretes Projekt informiert ist. Vorgesehen ist im Budgetentwurf eine Sanierung der Quartierbibliothek Töss, die Erneuerung von zwei Schulküchen und die Erstellung eines Holzmodulbaus beim Schulhaus Rosenau. Die Schulgängende Betreuung Eichliacker wird teilsaniert. Nicht auf Tössemer Gebiet aber gut zu wissen: auch für den Bau eines Provisoriums anstelle der abgebrannten Turnhalle beim Tössfeld hat der Stadtrat Mittel vorgesehen.

Zu hoffen ist, dass der Entwurf des Budgets nicht zusammengekürzt wird und die wichtigen Investitionsvorhaben in Töss nicht auf die lange Bank geraten.

Matthias Erzinger

Nachspielzeit

Ausser für die grossen Abfahrtsrennen der Schweiz wurde in meiner Kindheit nur noch an nationalen Wahlsonntagen der Fernseher tagsüber eingeschaltet, dann sogar über Mittag. Wir machen das mit unserem Nachwuchs ähnlich, wobei ich mich am 22. Oktober dann doch dafür entschieden habe, das Live-Spiel des FCW zu besuchen und den Wahl-Kopf etwas zu lüften.



Dass die grünen St.Galler gegen die roten Winterthurer auf der Schützenwiese in den letzten Spielen nichts gewinnen konnten, nahm ich dankbar als Zeichen mit. Während das sportliche Resultat zum Schluss auch sehr erfreulich ausfiel, bleiben von den Nationalratswahlen gemischte Gefühle in mir zurück. Der prophezeite Rechtsrutsch ist auf nationaler Ebene unweigerlich eingetreten, die unsichere geolpolitische Lage dürfte der Partei mit dem fröhlichen Sünneli und ihren Wünschen zu Aufrüstung und vermehrter Abschottung bis zuletzt geholfen haben. Bitter, dass Biodiversität und Umweltthemen grad nach dem heissesten Sommer seit Beginn der Messungen offensichtlich in den Hintergrund rücken. Bitter auch, dass die Lobbyvertreter:innen der Krankenkassen Bestätigung erfahren haben.

Jedoch lächelte sowohl über der Schützi als auch für die soziale Schweiz die Sonne an diesem Sonntag ebenfalls. Der FC Winterthur siegte diskussionslos gegen den FC St.Gallen. Politisch konnten die Rot-Weissen ebenfalls punkten, mit den letzten gemeldeten Stimmen aus dem Bezirk Winterthur gelang gar noch ein Tor in der Wahl-Nachspielzeit.

Auf lokaler Ebene hat sich gezeigt, dass die Arbeit der SP Töss für eine nachhaltige Stadtentwicklung mit Fokus auf bezahlbaren Wohnraum und Rücksicht auf Biodiversität die Bewohnenden anspricht. Die SP Töss und ihre auf Gemeindeebene äusserst erfolgreich Kandidierenden werden weiter dafür kämpfen. Gerade im Hinblick auf die grossen Pläne, die mit Winterthur Süd rund um unsere Gemeinde anstehen, wird klar, wie wichtig eine starke Lokalpolitik und ihre Verankerung in der Bevölkerung sind.

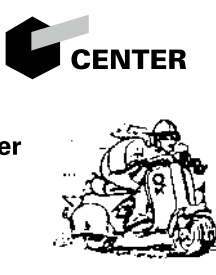
Darum bedanken wir uns ganz herzlich für Ihre Stimmen für die Kandidierenden unserer Listen. Sie sind uns Belohnung und Auftrag zugleich.

Andi Gentsch, Co-Geschäftsführer einer Kommunikationsagentur, im Vorstand der SP Töss

TÖSSFELD TÖSSFELD TÖSSFELD

PIAGGIO CENTER

Franz Szummer
 Tössfeldstrasse 35
 8406 Winterthur
 Tel. 052 212 99 11
 info@szummer.ch
 www.szummer.ch



yoga  tössfeld
 ... im Herzen des
lebendigen Sulzerareals

Yoga-Kurse für Anfänger*innen und Fortgeschrittene
 Raummiete für regelmässige Kurse oder Workshops
 Lösen Sie ein Probe-Abo, um das Angebot kennenzulernen!

Albrechtstrasse 1, 8406 Winterthur
 Infos unter www.yogatoessfeld.ch

Schwanen

Agnesstrasse 5
 8406 Winterthur
 T 052 202 31 11



schwanentoess@hotmail.com
 Restaurant Pizzeria



Tössfeldstrasse 30 | 8406 Winterthur
 Telefon 052 202 25 25 | www.ristorante-caruso.ch
mario@ristorante-caruso.ch

**Sie möchten hier
 ins Tössfeld?**

Inserieren Sie bei uns!

Telefon 052 203 61 67
 E-Mail: inserate@toess.ch

**Dieses
 Inserat ist
 2 Felder
 gross**

Für die Tarife von Inseraten sowie für
 Jahresabschlüsse abgestufte Rabatte,
 können Sie sich bei uns informieren.

TÖSSFELD TÖSSFELD TÖSSFELD



Spielgruppe Sunneschii KLG
 Tössfeldstrasse 37, 8406 Winterthur
www.spielgruppesunneschii.ch

Jedes Kind kann die Welt verzaubern.
 Komm lass uns zusammen spielen, basteln,
 malen, singen, hüpfen, tanzen und lachen.

Leiterinnen:
 Maruska Cirillo 079 560 21 04
 Antonia Volpe 076 532 09 73

*Wir freuen
 uns auf Euch!*

Pfeifer Kaminfeger GmbH

Inhaber W. Peter
 Friedhofstrasse 23
 8406 Winterthur
 Telefon 052 202 98 08
 Mobil 079 671 40 70
info@pfeiferkaminfeger.ch
www.pfeiferkaminfeger.ch



Ihr Kaminfegergeschäft!
 Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Coiffeur Venus

Ihr Damen- und Herrencoiffeur in Töss

Zürcherstrasse 93
 8406 Winterthur
 Telefon 052 202 63 58
 Durchgehend geöffnet!

Frei Bahnhof-Garage AG
 Der Familienbetrieb in Ihrer Region. 24h Abschleppdienst • Spenglerei





Schlossstalstr. 211, 8408 Winterthur,
 T +41 52 224 01 01, www.freibahnhofgarage.ch

100 Jahre 1921-2021
 Thalmann **Wohnhandwerk** GmbH

**Freude
 am Wohnen**

- Polsterei
- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Wandbespannungen
- Beleuchtung
- Wohnberatung
- Polstermöbel
- Bootseinrichtungen

Tössfeldstrasse 34 • 8406 Winterthur • 052 202 86 30
www.wohnhandwerk.ch

Emilio Mario Giovanni Balestrero: Vermittler zwischen zwei Welten

An der ligurischen Küste, im kleinen Dorf San Cipriano, wurde dieses Frühjahr ein Platz nach ihm benannt – in Winterthur, wo er den grössten Teil seines Lebens verbrachte, kennen ihn nur noch wenige: Emilio Mario Balestrero, ein Brückenbauer zwischen zwei Welten.



Emilio Mario Balestrero

In Winterthur nannten ihn alle Emilio, in Genua und seiner Familie hingegen war er Mario. Bis ins hohe Alter war er seinem liebsten Fortbewegungsmittel treu geblieben – dem Fahrrad. Um seine Hosenbeine zu schützen, verwendete er jedes Mal konsequent eine Fahrradschlinge. Zu tun gab es für ihn stets

viel, denn es verging kaum ein Tag, wo er nicht jemandem mit Rat und Tat zur Seite stand. Emilio war sogar dermassen bekannt, dass seine Frau gar nicht mehr mit ihm in die Stadt gehen wollte, weil sie sonst alle paar Meter Halt machen mussten für ein kurzes Gespräch. Sie ist es aber auch gewesen, die ihm das Leben lang den Rücken freigehalten hatte.

Von Genua nach Winterthur

Ein Leben, das 1921 in einem kleinen Dorf namens San Cipriano in der Nähe von Genua begann. Emilio Mario Giovanni Balestrero wuchs als viertes von sechs Kindern im landwirtschaftlich geprägten Ort auf. Von klein auf half er auf dem elterlichen Bauernhof mit und lieferte Obst, Gemüse und Brennholz an die umliegenden Dörfer. Schon in jungen Jahren zeichnete er sich in der Schule durch seinen Wissensdurst und Fleiss aus. Als einziges Familienmitglied bekam der 15-jährige Emilio die Gelegenheit, eine Lehre als Mechaniker bei Ansaldo Energia in Genua zu absolvieren.



Emilio zusammen mit seiner Frau Ruth vor dem Häuschen am Tössuferweg.

Doch bald kam der Wehrdienst. Im Jahr 1941, einen Tag vor seinem 20. Geburtstag, wurde er zur Kriegsmarine eingezogen, eine Pflicht, die er widerwillig erfüllte. Als das faschistische Regime 1943 Soldaten für den Russlandfeldzug abkommandierte, desertierte er und schloss sich den Partisanen an, die sich in den ligurischen Bergen versteckten und bewaffneten Widerstand gegen das faschistische Regime und die Nationalsozialisten leistete, die damals seine Heimat besetzt hielten. Sogar im Hof seiner Eltern waren deutsche Soldaten stationiert, während Emilio Balestrero sich in unmittelbarer Nähe versteckt hielt.

Nach Kriegsende schlug Balestrero ein gutes Angebot für einen Posten bei der Polizei aus. Die Grausamkeiten des Krieges hatten ihn zutiefst angewidert, und er wollte nie wieder eine Uniform tragen. Stattdessen nahm er seine alte Stelle bei Ansaldo wieder auf und half aktiv beim Wiederaufbau des Unternehmens mit. Schon bald wurde er als jüngstes Mitglied in die Mitarbeiterkommission gewählt.

Ankunft in der Baracke Nr. 1.

Sein Traum war es, Schiffsmotorenmaschinist zu werden. Daher besuchte er morgens Weiterbildungskurse und arbeitete nachmittags von 14.00 bis 22.00 Uhr in der Fabrik. Doch das kriegsversehrte Italien bot jungen Männern wie ihm kaum Perspektiven. Ohnehin hatte Balestrero bisher nur seine Heimatprovinz und den Krieg gesehen – er sehnte sich danach, die Welt zu erkunden. So meldete er sich bei verschiedenen Arbeitsvermittlungstellen für Angebote im Ausland. Viele ausländische Firmen buhlten damals um die gut ausgebildeten italienischen Arbeitskräfte – so auch die Gebrüder Sulzer AG. Balestrero überzeugte die Personalvermittler beim Bewerbungsgespräch und bekam eine Anstellung als Dreher. 1947 reiste er als einer der ersten italienischen Fremdarbeiter der sogenannten Zweiten Welle in die Schweiz ein. Doch die Firmen waren vor ein grosses logistisches Problem gestellt, denn die gesamte Baubranche in der Schweiz war während dem Krieg beinahe vollständig zum Erliegen gekommen, was die ohnehin schon bestehende Wohnungsnot massiv verschärfte. Für ihre italienischen Arbeiter liess Sulzer deshalb auf dem Firmengelände in Oberwinterthur als Notbehelf eine Barackensiedlung errichten, die «Villaggio» genannt wurde. Emilio Balestrero bezog dort ein Bett in der Baracke Nr. 1.

Überwachtes Engagement

1948 lernte er im Volkshaus bei einem Fastnachtsball Ruth Surer kennen, die er 1954 heiratete und mit der er

zwei Kinder hatte. Nach der Hochzeit zog das Paar zuerst zu den Eltern nach Töss. Zwischen 1961 und 1970 lebten sie in Oberwinterthur und kehrten dann nach dem Tod von Ruths Vater ins Elternhaus am Tössuferweg zurück. In Winterthur war Balestrero bald wohlbekannt, denn er begann früh sich zu vernetzen und sich für die Anliegen von Migrantinnen und Migranten in der Stadt einzusetzen. So war er innerhalb der Sulzer in der Betriebskommission engagiert. Daneben war er 1948 an der Gründung der Colonia Libera Italiana in Winterthur beteiligt und betätigte sich auch in der Società Cooperativa Winterthur. Ebenfalls war er überzeugter Gewerkschafter beim Smuv (heute UNIA) und verpasste nie eine 1-Mai-Demonstration. Er wurde Mitglied der italienisch-sozialistischen Partei der Schweiz (PSI) und der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SP). Mit seinen Aktivitäten zog er aber auch das Misstrauen des damals stark antikommunistisch ausgerichteten Staatsschutzes auf sich. Dieser überwachte ihn und legte eine Fiche an.

Auszeichnungen und Würdigungen in Italien

Im Jahr 1980 gehörte Balestrero zu den Gründungsmitgliedern des Paritätischen Vereins Schweizer/Ausländer Winterthur (heute Interkulturelles Forum Winterthur). 20 Jahre lang war er Präsident des Comitato Cittadino Winterthur, des Dachverbands der italienischen Vereine in Winterthur. In dieser Funktion vermittelte er zwischen den städtischen Behörden und den Migrantinnen und Migranten und half in Fragen des Schulwesens, des Arbeitsrechts und bei Krankenbesuchen. Für seinen unermüdlichen Einsatz wurde er 1987 mit dem Ritterorden der Italienischen Republik (Cavaliere Ordine al Merito della Repubblica Italiana) ausgezeichnet. Emilio Balestrero blieb seinem Engagement bis ins hohe Alter treu und verstarb am 18. November 2016 in Winterthur.

Seine Heimatgemeinde San Cipriano hat den engagierten Dreher nie vergessen. Im Jahr 2023 wurde dort ein Platz vor einer Schule nach ihm benannt. In Winterthur hingegen lebt sein Erbe in den von ihm geprägten und mitgestalteten Vereinen weiter, die nach wie vor im Dienst jener Sache stehen, der er einen grossen Teil seines Lebens gewidmet hat: Der Vermittlung zwischen unterschiedlichen Welten.

Nadia Pettannice,

(Alle Bilder: Familie Balestrero)



Seine Heimatgemeinde benannte einen Platz nach dem Dreher, Sozialisten und Brückenbauer zwischen zwei Welten.

Hält dein Hund sich für die Müllabfuhr?

Einzel-Coaching für Menschen mit Hunden. Individuell in deinem Lebensumfeld.

beakoti.ch



Ihr Spezialist für Veloklassiker

Die Velowerkstatt der Brühlgut Stiftung

Unsere Velowerkstatt: Bei uns an der Klosterstrasse 17 in Winterthur-Töss präsentieren wir Veloklassiker, Occasionsvelos aller Art und jede Menge Ersatzteile.

Mit einem Kauf unterstützen Sie unsere Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung. Das Projekt «Velowerkstatt» vermittelt ihnen berufliches Fachwissen als Velomechaniker/innen. Das trägt neben einem geregelten Arbeitsablauf massgeblich zu einer persönlichen Identifikation bei.

Brühlgut Stiftung
Klosterstrasse 17, 8406 Winterthur
052 208 13 41
www.bruehlgut-shop.ch

BRÜHLGUT STIFTUNG



Kinder ab 3 Monaten bis 6 Jahre werden bei uns tagsüber liebevoll und professionell betreut.

Unsere schöne und moderne Kita befindet sich an der Unteren Vogelsangstrasse 197 in der Neubausiedlung der GWG.



www.kita-vogelsang.ch



Kinderkrippe Zwerglihuus GmbH

Auwiesenstrasse 1
Tel. 052 202 03 45
8406 Winterthur
Fax: 052 202 03 45
Zwerglihuus@hispeed.ch

Das Zwerglihuus-Team wünscht frohe Festtage

Öffnungszeiten: Mo-Fr 6.00 bis 18.30 Uhr

Plätze frei!
3 Monate bis 6 Jahre

zweiter Standort Schaffhauserstrasse 150

Frau Barbieri und das Zwerglihuusteam

Miet-Lift Reinle AG

8352 Elsau-Räterschen
Tel. 052 203 33 11 www.mietlift.ch



Verkauf / Vermietung

Anhänger & Anhängerzubehör
Festzelte & Festzubehöre
Möbellifte - Hebebühnen



Lyrenmann

SANITÄR · SPENGLER · HEIZUNG

Lyrenmann AG Weststrasse 4 8400 Winterthur info@lyrenmann.ch Telefon 052 224 08 08	Montagen Reparaturen Entkalkungen Servicearbeiten Badsanierungen
---	--

HAIRSTYLIST ANLIKER

Das Coiffeurteam in Töss für die ganze Familie

Wir unterstreichen Ihren Typ mit modernsten Colorationstechniken, trendigen oder klassischen Haarschnitten, Haarpflege durch Keratin, Haarverlängerungen und -verdichtungen.

VOLLES, SCHÖNES HAAR SO NATÜRLICH, WIE GEWACHSEN!

Soforthilfe bei Chemo IV- Abrechnung

Seit über 50 Jahren der Spezialist für Zweithaar, immer auf dem neusten Stand.

WIR HABEN EINEN NEUEN STANDORT!

Besuchen Sie uns an der Zürcherstrasse 125, 8406 Winterthur
Tel. 052 203 75 27
info@coiffure-winterthur.ch



Originelle Geschenkideen

Produkte mit sozialem Mehrwert

Mitarbeitende mit Beeinträchtigung gestalten und fertigen in unserer Stiftung qualitativ hochwertige und einzigartige Produkte.

Unsere Eigenprodukte sowie eine grosse Auswahl an Geschenkartikeln und Wohnaccessoires sind in unserem «s'Zäni-Lädeli» oder über unseren Webshop erhältlich.

Für Firmen produzieren wir Gäste- und Kundengeschenke und gehen auf individuelle Wünsche gerne ein.

Brühlgut Stiftung
s'Zäni-Lädeli
Oberer Graben 10, 8400 Winterthur
052 203 02 88, laden@bruehlgut.ch
www.szani-laedeli.ch od. www.bruehlgut-shop.ch

BRÜHLGUT STIFTUNG s'zäni-lädeli



Führend in der Bewirtschaftung von Mietliegenschaften

- Über 2'500 Wohn- und Gewerbeobjekte in der Region Winterthur, Zürich, Frauenfeld
- Umfassende bauliche Beratung
- Übersichtlicher Jahresabschluss, inkl. Formular für die Steuererklärung



Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG
Bürglistrasse 29
8400 Winterthur
Tel. 052 557 57 00
www.wintimmo.ch

wintimmo

Aus dem Bildarchiv der Winterthurer Bibliotheken

Die Barrieren an der Zürcherstrasse

Wo heute die Eisenbahnlinie Winterthur-Bülach die Zürcherstrasse fast unbemerkt kreuzt, wurde diese bis zum Bau der heutigen Strassenunterführung von einem riesigen Bahnübergang unterbrochen. In den Anfangsjahren des Bahnüberganges wurden riesige Schiebegatter über die Strasse geschoben, wenn ein Zug kam. Später kamen zwei 12 Meter lange Barrieren über die Strasse und zwei kürzere Barrieren auf der Seite des Trottoirs

zum Einsatz. Der «Posten 9i», wie der Bahnübergang an der Zürcherstrasse offiziell hiess, bestand nebst den Barrieren aus einem rundum verglasten Häuschen, von wo aus die Barrieren mittels einer Kurbel und eines Seilzuges von Hand geöffnet und geschlossen wurden, und einem weiteren Häuschen, das als Aufenthaltsraum während den Zugpausen diente. Meist waren es Frauen, die den Barriendienst versahen, im Falle des

Bahnüberganges an der Zürcherstrasse die meisten von ihnen Tössemerinnen. Auch wenn der Beruf der Barrierenwärterin zu einer der am Schlechtesten bezahlten Tätigkeiten überhaupt innerhalb des Bahnbetriebs gehörte, war er mit einer grossen Verantwortung verbunden, ja vielleicht sogar mit einem gewissen Berufsethos. Die Tössemer Barrierenwärterinnen jedenfalls taten ihren Dienst sehr pflchtbewusst, viele von ihnen sogar jahrzehntelang. Für sie muss es ein denkwürdiger Moment gewesen sein, als sich die vier Barrieren am 19. Oktober 1963 kurz nach 9.00 Uhr morgens zum letzten Mal gesenkt hatten. Während des Baus der Unterführung wurde der Verkehr grossräumig umgeleitet, und für die letzte Barrierenwärterin gab es nur noch zwei kleine Schranken für die Fussgänger:innen zu bedienen. Mit der Fertigstellung der kompletten Unterführung Ende 1964 endete die Geschichte des Barriendienstes an der Zürcherstrasse schliesslich definitiv.

Sammlung Winterthur / Regula Geiser



Bahnübergang an der Zürcherstrasse während der Durchfahrt eines Zuges, 1963. Eines von über 70 000 Bildern, die im Online-Bildarchiv der Winterthurer Bibliotheken frei betrachtet werden können. Foto: Arnold Giger / bildarchiv.winterthur.ch

Gut zu wissen:

Umfangreiche Informationen zu Barrieren und den Beruf der/des Barrierenwärterin/Barrierenwärters findet man auf der Webseite des ehemaligen Winterthurer Barriendienstes Samuel Rachdi: <https://www.fahrplancenter.com/BarrierenIndex.html>

Neuigkeiten aus Töss

Textilfachschule zieht ins Rieter-Areal

Die bisher in Zürich ansässige Schweizerische Textilfachschule (STF) zieht per August 2025 ins Rieter Areal. In unmittelbarer Nähe zum Forschungscampus der Rieter möchte die Schule dazu beitragen einen «innovativen Textil-Cluster in Winterthur» zu etablieren. Die Fachhochschule bietet Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Aus- und Weiterbildungen für Arbeitsfelder in der Textil-, Fashion- und Designbranche an.

Goldwaschen in der Töss

Während der Corona-Pandemie haben viele Menschen das Goldwaschen für sich entdeckt. Einige von ihnen haben sich allerdings bei ihrer Suche nicht an den Ehrenkodex der Goldwäschervereinigung gehalten und teilweise rücksichtslos ganze Uferbereiche und Bachbette umgegraben. Deshalb hat der Kanton Zürich die Bestimmungen fürs Goldwaschen in den Gewässern verschärft. In der Töss darf nur noch auf der Strecke zwischen der Brücke beim Reitplatz bis zum Kraftwerk Hard nach Gold gesucht werden. Grosser Reichtum ist dabei allerdings nicht zu erwarten. Die richtige Technik kann in Goldwaschkursen erworben werden.

Weiterer Stellenabbau bei Rieter

Aufgrund der kontinuierlich schlechten Auftragslage baut die Firma Rieter weitere 400 bis 600 Stellen ab, diesmal allerdings in den ausländischen Produktionsstätten. Von der ersten Ankündigung im Sommer war vor allem der Overhead-Bereich am Standort Winterthur betroffen mit 100 gestrichenen Stellen.

Blaue Zone im Eichliackerquartier

Im Rahmen der Fragerunde im Stadtparlament wurde die Parksituation im Eichliackerquartier besprochen. Dort existieren einige Strassenzüge, bei denen die flächendeckende Blaue Zone noch nicht eingeführt ist. Anlass zu Beschwerden bei der Stadtpolizei geben vor allem abgestellte Fahrzeuge von externen Pendlerinnen und Pendlern. Laut Angaben der zuständigen Stadträtin, Katrin Cometta (glp), soll die Einführung der Blauen Zone bis Mitte 2024 vollzogen sein.

Fehlende Rechtsvortritte Veloroute-Töss

Im Stadtparlament wurde ebenso die Frage behandelt, weshalb bei der Veloroute Töss in vier Fällen der vorgesehene Vortritt für Velos nicht eingehalten wird. Die zuständige Stadträtin, Christa Meier (SP)

begründet den Verzicht bei der Unteren Briggerstrasse und der Abzweigung zwischen Rosenau- und Krummackerstrasse mit der vergleichsweise hohen Auslastung der Strassen und der Tatsache, dass dort Busse verkehren. Dort soll die Situation erst beobachtet werden. Bei den Kreuzungen an der Tössfeld-/Giesser-/Dammstrasse und der Rosenau-/Bütziacker-/Querstrasse gibt es Sicherheitsbedenken, da gerade E-Bikes auf der Velo-Route sehr schnell unterwegs sein könnten, insbesondere auch deswegen, weil die Übergangsfrist für die Tachopflcht von E-Bikes noch zum 1. April 2027 dauern wird. Die Situation an allen Kreuzungen soll aber zu einem späteren Zeitpunkt neu beurteilt werden.

Doppelte Strassenblockade im Dätttau

Weil einerseits die Rainstrasse wegen einer Strassenbaustelle zeitweise komplett gesperrt war und gleichzeitig viel Güterverkehr rund um die neu entstehenden Häuser an der Hündlerstrasse herrschte, gab es für die Anwohnenden teilweise kein rasches Durchkommen mehr mit dem Auto.

Nadia Pettannice



Peter Kobelt,
Geschäftsführer



Heizungssanierung?

Kostenloser
Sanierungsvorschlag!

8406 Winterthur ■ T 052 226 00 10

Raum für Massage

Sie möchten massieren,
haben aber weder Raum noch Liege?

**Mieten Sie die Praxis Eschenberg
stundenweise (mindestens 1/3 Tag)**

Ausführliche Beschreibung auf
<https://praxis-eschenberg.ch/>

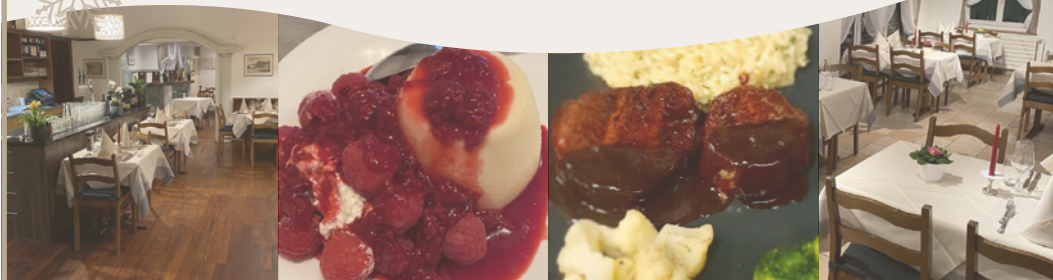
Restaurant Nägelsee

Das Restaurant für gemütliche und schöne Weihnachtsessen im Quartier Nägelsee.

Schlachthofstrasse 17, 8406 Winterthur-Töss, Telefon 052 214 12 12,
www.restaurant-naegelsee.ch, info@restaurant-naegelsee.ch

Sääli geeignet für Vereins-Essen oder Leidmahle.

Öffnungszeiten:	Dienstag	11.00 – 14.00	nachmittags geschlossen
	Mittwoch/Donnerstag	11.00 – 14.00	17.00 – 22.00
	Freitag/Samstag	11.00 – 14.00	ab 18.00
	Sonntag	11.00 – 14.00	17.30 – 21.00
	Montag	Ruhetag	



Originelle Firmengeschenke

Qualität und Sozialengagement

In unseren Werkstätten und Ateliers entwickeln und produzieren wir eine Vielzahl von Geschenkartikeln, Wohnaccessoires für Kunden- und Firmengeschenke. Brauchen Sie eine Inspiration oder haben Sie eine eigene Idee? Wir beraten Sie gerne.

Auf unserem Online-Shop www.bruehlgut-shop.ch ist eine grosse Auswahl unserer Produkte ersichtlich.

Ihre Ansprechpartnerin

Daniela Sigg
052 208 13 90, daniela.sigg@bruehlgut.ch

www.bruehlgut-shop.ch

BRÜHLGUT
STIFTUNG



Kerzenziehen QV Nägelsee

Wo: Im Güterschuppen beim Bahnhof Töss

Wann: 20. bis 29. November 2023

Die genauen Öffnungszeiten werden auf Plakaten und im Internet bekannt gegeben. (www.naegelsee.ch)

Kontakt für Gruppen: rudolf.staedeli@naegelsee.ch Tel. 052 202 76 45

Wir freuen uns auf viele Besucher und /oder Helfer

UNTERSTÜTZUNG FÜR ERBENGEMEINSCHAFTEN



GRAF & PARTNER
Immobilien AG Winterthur

Mit Know-how und Engagement
sind wir für Sie da:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf



Mit besten Aussichten.

GRAF & PARTNER Immobilien AG
Winterthur
Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur
+41 (0)52 224 05 50
graf.partner@immobag-winterthur.ch
www.immobag-winterthur.ch

PRAXIS FÜR ZAHNPROTHETIK

Ihr Spezialist für die dritten Zähne

Alles aus einer Hand

- Kompetente Beratung
- Total-, Teil-, und implantatgetragene Prothesen
- Anpassungen
- Reparaturen

Philipp Zuberbühler
dipl. Zahnprothetiker

Emil Klöti-Strasse 6
8406 Winterthur-Töss
Telefon 052 202 61 68

www.zuberbuehler-zahnprothetik.ch

malergemeinschaft.ch für naturfarben

Malerarbeiten mit den schönsten Pigmentfarben

Malergemeinschaft · Manser & Co. GmbH · 8406 Winterthur · Tel. 052 203 51 40 / Natel 079 673 09 08

Asia King

Nepalesische Spezialitäten

Agnesstrasse 65
8406 Winterthur Töss
T 052 525 02 82
M 076 398 60 36

Öffnungszeiten:
Mo - Sa, 17 - 23 Uhr
So: geschlossen

auch **Take-away**

www.asiaking.ch info@asiaking.ch



Asia King

Aus dem Stadtparlament:

Klimaschutz im Parlament

Viele Menschen machen sich zu Recht Sorgen ob der schädlichen Folgen der Klimaveränderung. Angesichts der Wichtigkeit des Themas ist sehr zu begrüßen, dass umverkehR (eine unabhängige verkehrspolitische Umweltorganisation) zwei kommunale Volksinitiativen eingereicht hat: die kommunale Volksinitiative «für ein gesundes Klima» (Gute-Luft-Initiative) sowie «für eine zukunftsfähige Mobilität (Zukunft-Initiative).

Die Gute-Luft-Initiative fordert, dass die Stadt Winterthur pro Jahr ein gewisser Prozentsatz der gesamten bestehenden befestigten Strassenflächen auf Stadtgebiet, die dem motorisierten Individualverkehr zur Verfügung stehen oder als Parkflächen dienen, in Flächen für Bäume und in Grünflächen umgewandelt werden. Die bestehenden Flächen für Fuss- und Veloverkehr müssen dabei erhalten bleiben.

Die Zukunft-Initiative betrifft die anderen Verkehrsmittel neben dem Auto und sieht vor, dass die Stadt Winterthur jährlich einen bestimmten Prozentsatz der bestehenden befestigten Strassenflächen in Flächen umwandelt, die primär den anderen Verkehrsteilnehmenden (Fussverkehr, Veloverkehr) oder dem ÖV dienen. Dafür braucht es weniger bauliche Massnahmen als bei der Umsetzung der Gute-Luft-Initiative; einiges kann man bereits mit einer Änderung der Verkehrsanordnungen erreichen. Der Strassenraum steht momentan vorwiegend den Autos zur Verfügung; die anderen Verkehrsteilnehmenden (Velo, FussgängerInnen) haben dabei angesichts der Dominanz der Autos im Strassenverkehr einen schweren Stand. Hier setzt die Zukunft-Initiative an. Angestrebt wird daher eine gerechtere Verteilung der Verkehrsanteile an der Nutzung des Strassenraums.

Für beide Initiativen hat der Stadtrat je einen Gegenvorschlag unterbreitet, der die umzuwandelnde Fläche in Quadratmetern bemisst, und dieses Ziel an die bestehenden und künftigen Arbeiten im Strassenraum koppelt. Dieses Vorgehen ist grundsätzlich zu begrüßen. Aber die Ziele des Stadtrates sind nicht sehr ambitioniert: Der Stadtrat erachtet die Umsetzung der

Initiativen gemäss seinem milden Gegenvorschlag für realistischer und Ressourcen schonender. Allerdings lässt dabei der Stadtrat ausser Acht, dass die Folgen des Klimawandels bereits sehr aktuell, voll im Gang sind und bereits heute viel Geld und Ressourcen kosten und viele Schäden verursachen. Die Stossrichtung beider Initiativen deckt sich zwar grundsätzlich mit den Strategien und Sanierungsprogrammen der Stadt. Der Gegenvorschlag geht dennoch definitiv zu wenig weit.

An der Sitzung des Stadtparlaments vom 28. August 2023 wurden die Gute-Luft-Initiative und die Zukunft-Initiative beraten; damit stand der Klimaschutz im Fokus. In der Debatte im Stadtparlament wurden nach engagierten Diskussionen schliesslich für beide Initiativen die eigenen Vorschläge des Parlaments angenommen, die weiter gehen als die Gegenvorschläge des Stadtrates, klar und ehrgeizigere, aber ebenfalls realisierbare Ziele vorsehen. Das ist sehr zu begrüßen.

Der Klimawandel bringt vermehrt sehr heisse Sommer und ausgedehnte Trockenphasen; wir haben es in den letzten Jahren erlebt. Generell sind die Innenstädte verheerende klimatische Hotspots, das ist mittlerweile erkannt. Beton und Asphalt können Temperaturen von weit über 30° erreichen. Dass starke Hitze zudem eine Gefahr für die Gesundheit ist, zeigen die Zahlen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zur Anzahl der hitzebedingten Todesfälle. Im Jahr 2022 waren es 474 Todesopfer in der Schweiz.

Die Klimaerwärmung ist ausserdem verantwortlich für die vermehrt auftretenden Naturereignisse, wie etwa Überschwemmungen. Der Stadtraum weist viele versiegelte Flächen auf; der Strassenraum ist fast vollständig versiegelt. Dem kann man am besten mit schattenspendenden Bäumen im Strassenbereich, mit Begrünung und mit vermehrter Entsiegelung entgegenwirken. Das trägt zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Stadt bei. Mit vielen Bäumen kann die starke Erhitzung in den Sommermonaten erträglicher gemacht werden. Die Entsiegelung der Flächen ist nicht nur wegen der natürlichen Kühlung, sondern auch deshalb wichtig, weil da-

mit Regen nicht in die Kanalisation geleitet wird, sondern in den Boden versickert und gespeichert wird. Das im Boden gespeicherte Wasser kann in den zunehmend ausgedehnten Trockenphasen freigegeben werden, zum Wohle aller Menschen. Asphalt kann kein Wasser speichern.



Der Rahmenplan Klima der Stadt Winterthur betont ferner die Wichtigkeit von Kaltluft-Korridoren, welche am Abend die erhitzte Luft des Tages verdrängen und frische Luft bringen. Die Begrünung, Beschattung und Kühlung durch Bäume sowie die Entsiegelung sind ganz wichtig und bitter nötig und kommen dem Ziel Netto null Tonnen CO₂ bis 2040 (das 2021 von den Winterthurer Stimmberechtigten klar angenommen wurde) etwas näher.

Angesichts der klimatischen Herausforderungen mit Rekordtemperaturen im Sommer können wir nicht mehr länger warten, wir müssen jetzt handeln, um die Klimaschäden möglichst zu stoppen und um nach Möglichkeit zu versuchen, die klimatische Situation zu verbessern – hoffentlich ist dies noch möglich. Es ist ein Paradigmenwechsel notwendig, Widerstand gegen Klimamassnahmen ist nicht nur nicht angebracht, sondern klar schädlich. Wir sollten den Klimawandel unbedingt ernst nehmen und konkrete Massnahmen treffen.

Früher war die Stadt stolz darauf, im Vergleich mit den anderen Grossstädten in der Schweiz eine Spitzenposition als Velostadt zu belegen. Dies hat sich allerdings verändert, die Stadt Winterthur hat in dieser Hinsicht an Terrain verloren. Aus all diesen Gründen der Appell an alle: unterstützt Klimamassnahmen!

Marilena Gnesa, Stadtparlamentarierin, SP

De Tössemer ...dankt für Ihre Spende!

Seit 67 Jahren bietet der Tössemer Informationen aus und für den Stadtteil. Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie ein Stück Heimat, eine Plattform für Gewerbe und Vereine. Spenden können Sie per Twint:



oder per E-Banking / IBAN):
CH35 0900 0000 8400 9498 2
zu Gunsten «De Tössemer»
8406 Winterthur

De Tössemer

Anzeigenpreise (Tarif Nr. 16, Gültig ab 1.1.2009)

Grösse (Felder)	Breite x Höhe (mm)	einmalig	Ab 2 mal 2 Ausgaben	1 Jahr (4 mal) 4 Ausgaben
1 Feld	68 x 47	85.–	80.–	75.–
2 Felder	68 x 98 oder 140 x 47	160.–	150.–	145.–
3 Felder	68 x 149 oder 212 x 47	220.–	210.–	200.–
4 Felder	68 x 200 oder 140 x 98	285.–	270.–	255.–
5 Felder	68 x 251	360.–	340.–	320.–
6 Felder	68 x 303, 140 x 149 oder 212 x 98	420.–	400.–	375.–
8 Felder	140 x 200	540.–	515.–	490.–
9 Felder (½ Seite)	212 x 149	600.–	575.–	550.–
10 Felder	140 x 251	675.–	645.–	610.–
12 Felder	140 x 302 oder 212 x 200	780.–	750.–	710.–
15 Felder	212 x 251	980.–	930.–	880.–
18 Felder (1 Seite)	212 x 302	1100.–	1050.–	1000.–
Farbinserate	ab 3 Feldern	Zuschlag 15 %		
Auflage: Verbreitungsgebiet: Druckverfahren: Druckunterlagen: Anzeigenverkauf:	8300 Exemplare Töss, das angrenzende Tössfeld sowie Postversand Offsetdruck (80-er Raster) Digitale Daten, Fotos, Papierabzüge. Satzkosten werden nach Aufwand verrechnet. Mirjam Strassmann, Strittackerstrasse 32, 8406 Winterthur Telefon 052 203 61 67, E-Mail inserate@toess.ch			
Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum		
2401	KW 2 12. Januar 2024	KW 7 ca. 15. Februar 2024		
2402	KW 17 27. April 2024	KW 22 ca. 29. Mai 2024		
2403	KW 31 1. August 2024	KW 37 ca. 12. September 2024		
2404	KW 40 5. Oktober 2024	KW 46 ca. 13. November 2024		



Anzeigenbestellung De Tössemer

Wir bestellen folgende Anzeigen

- Ausgabe: Alle Ausgaben 2024 Inseratvorlage: wie bisher
- 1/2024 (Februar 2024) 3/2024 (September 2024) Unterlagen liegen bei
- 2/2024 (Juni 2024) 4/2024 (November 2024) Nehmen Sie mit mir Kontakt auf

Firma: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Tel: _____ Fax: _____ E-Mail: _____

Kontaktperson: _____

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: De Tössemer, Anzeigen, Mirjam Strassmann, Strittackerstrasse 32, 8406 Winterthur oder per E-Mail an inserate@toess.ch

Interview mit Wolfgang Schickli, dem früheren Präsidenten des FC Töss

«Leuchttürme und Möwen gehen weg wie warme Weggli»

Wolfgang Schickli war vier Jahre Präsident des FC Töss, Ende August gab er den Posten ab. Und schon einige Wochen zuvor war er in den Norden Deutschlands gezügelt, auf die Ostseeinsel Fehmarn, wo er den Einkauf einer lokalen Kaufhauskette leitet. Was hat ihn dazu bewogen? Und wie lebt es sich auf dem kleinen Eiland. Wir haben nachgefragt: Moin, Wolfgang Schickli, wie geht's?



Wolfgang Schickli in seinem neuen Wirkungsfeld an der Ostsee. (Bild zvg)

Es scheint Ihnen gut zu gehen in der Ferne auf Fehmarn. Auf Facebook jedenfalls posten Sie regelmässig Bilder romantischer Sonnenuntergänge, einen Drink auf dem Tischchen oder aber ruhend im Strandkorb. Stimmt dieser Eindruck, ist hauptsächlich Ausruhen angesagt?

Es gefällt mir ausgezeichnet hier auf Fehmarn. Und ich geniesse diese ruhigen Stunden am Abend oder sonst in der Freizeit. Ich bin in einer Viertelstunde im Sand in einem Strandkorb, kann einen Drink nehmen, einen Tomatensalat mit Mozzarella. Aber ich bin auch sehr viel unterwegs, eben erst zurück von einer Woche in Istanbul, und die nächste berufsbedingte Reise steht auch schon vor der Tür: Wir fliegen nach China, um dort Lieferanten zu besuchen und Produkte auszusuchen, die wir dann in unseren Läden verkaufen.

Sie sind jetzt Chefeinkäufer der lokalen Kaufhauskette Stolz, die im Norden Deutschlands 36 Filialen hat. Was kaufen Sie denn so ein in China und in der Türkei?

Wir sind hauptsächlich auf den Tourismus ausgerichtet, damit machen wir rund 80 Prozent des Umsatzes. Doch

wir haben gleichzeitig auch ein sehr breites Sortiment: Textilien, Sportartikel, Strandsachen, Schuhe, aber eben auch Geschenkartikel wie Leuchttürme, Möwen, solche Sachen, meist mit maritimer Gestaltung, also Anker drauf oder Steuerräder...

Wenn Sie in China solche Leuchttürme einkaufen, von welcher Grössenordnung reden wir?

Wenn wir Leuchttürme in drei Grössen kaufen, rechnen wir mit 10 000 bis 20 000 Stück. Diese Produkte gehen hier weg wie warme Weggli.

Touristen und Touristinnen kaufen gern solche Erinnerungstücke an den Urlaub an der Ostsee.

Ja, aber nicht nur Möwen und Leuchttürme. Die ersten Tage bin ich auf Campingplätzen umhergeschlendert, habe die Ferien-Siedlungen und Gästehäuser angeschaut, um zu schauen: Was brauchen unsere touristischen Gäste und welche Bedürfnisse haben unsere Stammkunden, die in den Gegenden leben, wo wir unsere Filialen haben? Wie kleiden sie sich im Urlaub?

Wie sind Ferienwohnungen in den touristischen Gegenden ausgestattet? Wir verkaufen zum Beispiel Tausende Sandalen in allen Formen und Farben. Wir müssen uns die Feriengäste anschauen, sie nach ihren Wünschen befragen und Trends auf dem Radar haben, um zu sehen, was die Leute wollen, denn das sind die Leute, die bei uns kaufen. Immer nach dem Grundsatz «So gut geht günstig».

Wenn Sie in China oder Pakistan einkaufen: Werden dabei auch Themen wie Menschenrechte, Kinderarbeit oder umweltfreundliche Produktion angesprochen?

Diese Themen können wir gar nicht ausblenden. Wir haben hier sehr strenge Vorgaben mit den ESG-Richtlinien...

...ESG steht für Environment, Social, Governance, also Umweltrichtlinien, Soziale Verantwortung und gute Unternehmensführung...

Genau. Die Leute in der Produktion müssen anständig behandelt und bezahlt werden. Oder nehmen wir beispielsweise eine hellblaue Emailtasse: Hier müssen uns die Produzenten oder die Lieferanten ein Zertifikat vorweisen, dass das Produkt gesundheitlich unschädlich hergestellt und für den europäischen Markt zugelassen ist. Wir gehen deshalb meist an Messen, wo wir wissen, dass die Lieferanten diese Zertifikate haben.

Blenden wir nochmals zurück zu ihrem Abschied von Töss: Irgendwie hatte man hier im Frühling den Eindruck, Sie würden Knall auf Fall die Zelte abbrechen und in den Norden flüchten. Haben Sie das Präsidium des FC Töss abgegeben wegen des neuen Jobs?

Nein, der Rücktritt als Präsident des FC Töss hat eigentlich nichts mit meinem Umzug an die Ostsee zu tun – die beiden Entscheide habe ich unabhängig voneinander getroffen. Ich hatte den Abschiedsartikel für den Tösser schon geschrieben, als ich im Mai einen Anruf erhielt, ob ich interessiert daran wäre, als Haupteinkaufsleiter in den Norden zu ziehen. Dazu musste ich aber mit meinem Arbeitgeber reden, den BKW. Ich habe auf Anfang Mai bei der Bernischen Kraftwerke Energie AG intern eine neue Stelle antreten und musste das mit meinem Chef besprechen, weil ich eine sechsmonatige Kündigungsfrist hatte. Aber als alles geregelt war, bezog ich auf Anfang August meine Wohnung hier und Mitte August begann die Arbeit.

Warum geht man so schnell in eine völlig neue Umgebung, neuer Job, neuer Ort, neue Freunde?

Wenn man es von aussen betrachtet, kann man durchaus sagen: Du bist ja wahnsinnig, das aufzugeben in der Schweiz, einen guten Job bei den BKW mit gutem Einkommen, ein spannendes Aufgabengebiet, sichere Pension. Und jetzt gehst du in den Norden, hast drei Monate Probezeit und dann einen befristeten Vertrag. So kann man argumentieren, wenn man mich nicht kennt. Aber jene, die mich besser kennen, wissen, dass ich immer mal wieder verrückte Sachen mache. Mich reizte einerseits der Unternehmer Martin Stolz, dann die Unternehmensstruktur und die Möglichkeiten, als Haupt-Einkaufsleiter tätig zu sein mit einem Team von



Burg auf der Insel Fehmarn ist der neue Lebensmittelpunkt des ehemaligen FC-Töss-Präsidenten Wolfgang Schickli. (Bild: Adobe)

16 Einkäufern in allen Bereichen von Textil bis Fernseher, einfach alles...

...und das brachte Sie dazu, fast von einem Tag zum anderen die Stelle zu künden und auszuwandern?

Ich hatte einfach das Gefühl, mit 59 nochmals etwas Verrücktes machen zu wollen. Mit ein Grund war sicher auch das Ende einer sechzehnjährigen Partnerschaft im Januar. Ich hatte dann eine neue Wohnung in Regensburg, eine neue Stelle innerhalb der BKW und das Gefühl, das Leben sei wieder in geregelten Bahnen. Aber dann kam eben dieser Anruf mit dem Jobangebot. Und ich bereue es keinen Moment, diesen Schritt gemacht

zu haben. Die Leute hier sind unglaublich nett, ich wurde gut aufgenommen, und mir gefällt die Gegend. Das Meer und die Küste sind mir nicht ganz unbekannt. Meine Eltern waren Segler, und wir verbrachten viele Wochen auf der Nord- und der Ostsee.

Gibts auch Dinge, das sie vermissen?

Ich muss es so sagen: Ich bin hier oben zwar alleine, aber ich bin nicht einsam. Natürlich vermisste ich den FC Töss, denn der ist mir ans Herz gewachsen. Ich glaube aber auch, dass es nach vier Jahren jemanden neuen brauchte. Ich bin auch dran, ein Gästezimmer einzurichten, dann werden Freunde auch vom FC Töss mich be-

suchen kommen. Und ich werde nach Möglichkeit alle drei Monate in die Schweiz fliegen, um meine Mutter zu besuchen im Demenzheim. Mein Vater ist vor kurzem an Krebs gestorben. In solchen traurigen Situationen, das habe ich erfahren, da ist man allein. Da hockst du im Sand und sinnierst den alten Zeiten nach.

Und das Essen im Norden? Kein Fondue, weniger Pizza, dafür viel Fisch – mögen Sie Fisch?

Ich liebe Fisch, und ich habe unterdessen auch meine zwei, drei Orte, wo ich guten Fisch kaufe, ich hab meine Pizzeria und mein Steakhouse. Ich vermisse nichts. Es ist eher so, dass ich aufpassen muss, nicht die deutsche Gewohnheit zu übernehmen und zu viel zu essen mitsamt einem Bier oder zwei. Ich werde mir darum im Estrich einen kleinen Fitnessraum einrichten, denn das gibt es nicht auf der Insel. Aber es gäbe einen Fussballclub hier...

...und das reizt Sie nicht? Präsident des FC Fehmarn – wie tönt das?

...(lachend) nein, nein, das ist gut jetzt. Ich verfolge aber den FC Töss, ich freue mich, wenn sie gewinnen und ärgere mich über jede rote Karte. Ich hab regelmässig Kontakt mit Abramo, und mein Cousin trainiert die zweite Mannschaft, das sind ganz gute Kontakte, die bleiben.

Martin Gmür



Giusis Pasta e Piu – Food Truck

Pizza verbindet, Pizza macht Spass, Pizza schmeckt einfach Allen!

Lagerplatz 6, Grosse Halle 142, 8400 Winterthur
Dienstag und Mittwoch von 11.30 – 13.30 Uhr

Telefon: +41 78 713 09 41 oder +41 52 212 18 72
info@giusis-pastaepiu.ch | www.giusis-pastaepiu.ch



Suisse Shotokan Karate

Winterthur

Wir bieten an:

Was? Traditionelle Kampfkunst Shotokan Karate nach Meister Tsutomu Ohshima

Für wen? Erwachsene jeden (!) Alters und Kinder ab 12 Jahren

Wann? Training für Anfänger und Anfängerinnen montags von 18.00–19.20 Uhr

Wo? Turnhalle Schulhaus Gutenberg

Einstieg jederzeit möglich!

Weitere Infos:

www.yourdojo.ch
Tel.: 079 351 74 15 (Maria)



Der Quartierladen für Töss

Bei uns finden Sie alles für den täglichen Bedarf – und dazu verschiedene Spezialitäten – lokal und von ausgesuchten Lieferanten.

Tössfeldstr. 67b
(bei Physio Eden)
8406 Winterthur
052 228 06 50

www.chaes-alberta.ch
alberta@chaes-alberta.ch

Mo, Di, Do, Fr	07:00 - 12:15 15:00 - 18:30
Mi	07:00 - 12:15
Sa	07:00 - 13:00

Wahlen in Winterthur-Winterthur Töss im Langzeit-Vergleich:

Kontinuierlicher Trend Richtung Mitte-Links

Grosserfolg für die SP bei den nationalen Wahlen in Winterthur-Töss: sie konnte beinahe 6 Prozent Wähleranteile zusätzlich erobern. Die Verluste der Grünen fielen geringer aus als vorausgesagt. Verloren hat die SVP. Insgesamt bestätigten die Wahlen einen eindeutigen Trend in Töss zu einer progressiven, sozialen und grünen Mehrheit bei den Stimmberechtigten.

Wahlen auf unterschiedlichen Ebenen des Staates sind nur bedingt vergleichbar. Trotzdem lohnt es sich die jüngsten Wahlergebnisse in Töss mit denjenigen über einen längeren Zeitraum zu vergleichen. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich ausschliesslich auf die Ergebnisse in Töss, die natürlich von den nationalen Wähleranteilen abweichen.

Das erste und klarste Fazit: Die Verluste der Grünen sind weder eine Überraschung noch übermässig hoch. Ihr Resultat mit 13,81 Prozent vom vergangenen Sonntag ist faktisch identisch mit dem Wähleranteil im Frühjahr beim Kantonsrat von 13,83. Der «Einbruch» der Grünen erfolgte bei den städtischen Wahlen im Frühjahr 22, als sie gut 12 Prozent Wähleranteil erreichten. Damals jubelten sie aber über einen Wahlsieg – weil sie gegenüber den letzten städtischen Wahlen von 2018 gut 3 Prozent zugelegt hatten. Dazwischen hatten sie jedoch bei den nationalen Wahlen 2019 mit beinahe 17 Prozent Stimmenanteil ein Allzeithoch erreicht. Die grösste Korrektur der Grünen erfolgte 2022 und nicht am letzten Wochenende...

Gegenläufige Tendenz bei SVP und SP

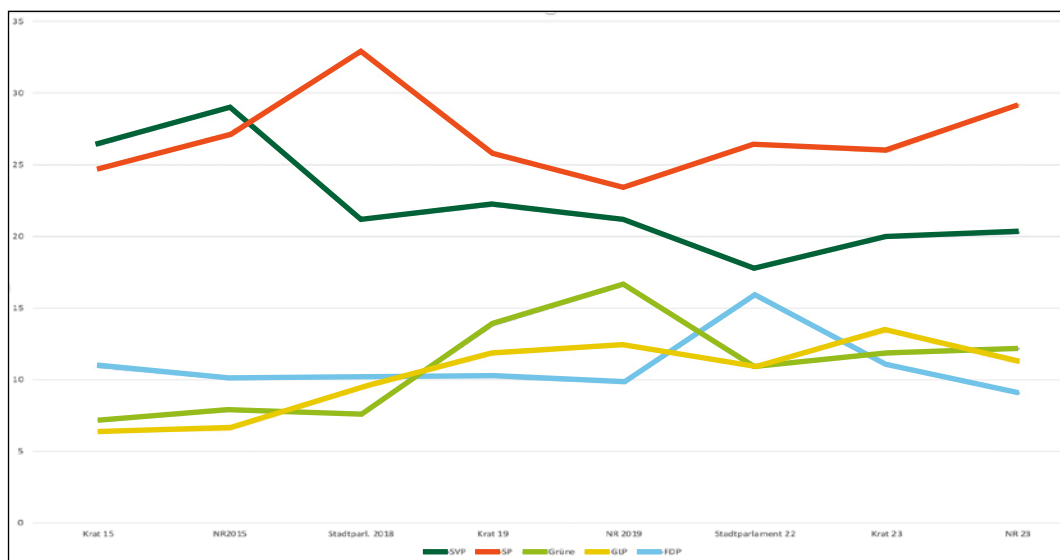
Gegenläufig verläuft die Entwicklung von SP und SVP seit 2015: Während die SVP bei den Nationalen Wahlen Ende 2015 in Töss einen Wähleranteil von über 26 Prozent erreichte und die SP als stärkste Partei ablöste, verlor sie seither: 2019 wurde sie bei den kantona-

len Wahlen noch von 18,8 Prozent der Winterthurer Stimmberechtigten gewählt, bei den nationalen Wahlen waren es noch 17,7. Im Februar 2022 betrug der SVP Wähleranteil noch rund 15 Prozent, nun waren es für den Nationalrat 17 Prozent... Unter dem Strich ein Verlust von 9 Prozent, während die SP im selben Zeitraum von 24 Prozent auf 28 Prozent anstieg und wieder klar stärkste Partei ist. Einen Ausreisser hatte die SP bei den städtischen Wahlen von 2018, als sie 30 Prozent erreichte.

Noch klarer wird die Tendenz, wenn man die beiden bürgerlichen Parteien zusammenzählt, sowie die in der progressiven Allianz zusammenarbeitenden SP, Grünen und die GLP. 2015 erreichten SP, Grüne und GLP zusammen 43,65 Prozent Wähleranteil in Töss, während FDP und SVP zusammen auf 38,5 Prozent kamen. 2018 erreichten SP, Grüne und GLP mit 51,2 Prozent erstmals einen Wert über 50 Prozent, während FDP und SVP auf 30 Prozent kamen.

Bei den Wahlen vom vergangenen Wochenende erreichten SP, Grüne und GLP zusammen 54,5 Prozent, SVP und FDP noch 26,4 Prozent. Die übrigen Parteien (CVP/BDP/EVP, AL) kamen zusammen konstant auf gut 18 Prozent.

Matthias Erzinger



Die Wähleranteile der wichtigsten Parteien in Töss über die Jahre.

Neuigkeiten aus Töss

Maria Wegelin zurückgetreten

Die Präsidentin der SVP Winterthur, ist Anfang November 2023 mit sofortiger Wirkung von ihrem Amt sowie als Mitglied des Stadtparlaments zurückgetreten. Wegelin war vor den eidgenössischen Wahlen unter Druck geraten, weil sie für ihren Nationalratswahlkampf Mitglieder der sog. «Jungen Tat» engagiert hatte. Diese sind einschlägig bekannt als Neonazis und sind auch teilweise verurteilt wegen entsprechender Delikte. Wegelin behauptete zuerst, nichts von der «Jungen Tat» gewusst zu haben, anschliessend wurden deren Aktivitäten zu «Jugendsünden», und nun zuletzt machte sie am Tag vor ihrem Rücktritt im Stadtparlament ihrer Empörung über «unhaltbare Vorwürfe der Linken» Luft. Am 1. November schliesslich gab Wegelin an einer ausserordentlichen Parteiversammlung der SVP ihren sofortigen Rücktritt von allen Parteiämtern und aus dem Stadtparlament bekannt. Damit ändert der politische Weg einer zunächst relativ offenen und unideologischen SVP-Politikerin über eine Radikalisierung während der Corona-Pandemie hin zu einer sich im rechtsextremen Umfeld bewegendem Hardlinerin vermutlich ein Ende. (me)

Das «Cardinal» ist Geschichte

Die Pizzeria Cardinal, die vermutlich älteste Pizzeria Winterthurs, ist seit den Sommerferien geschlossen. Die Besitzerin, Natasha Lo Parco, begründet den Entscheid unter anderem mit Personalmangel. Sie verabschiedet sich auf der Webseite folgendermassen: «Wir bedanken uns von Herzen bei all unseren Gästen für ihr Vertrauen und ihre Treue, welche teilweise bis 30 Jahre zurück gehen! Grazie Mille». (wf)

Mutmassliche Drogendealer verhaftet

In Töss klickten Anfangs Oktober die Handschellen. Eine 76-jährige Frau und ein 55-jähriger Mann wurden von der Stadtpolizei festgenommen, weil sie unter dem Verdacht stehen mit grösseren Mengen von Drogen gehandelt zu haben. Bei der anschliessenden Hausdurchsuchung wurden 7kg Marihuana und kleinere Mengen von Kokain und Heroin sowie Bargeld beschlagnahmt.

Selbstunfall in Töss

In der Nacht auf den 26. Oktober kam es zu seinem Selbstunfall auf der Zürcherstrasse. Verletzte gab es glücklicherweise keine, es entstand jedoch ein grosser Sachschaden. Weil ein Raserdelikt nicht ausgeschlossen werden kann, sucht die Polizei nach Zeugen. Der 19-jährige Lenker wurde durch die Stadtpolizei festgenommen.

Nadia Pettannice



Die Siedlung Neumühle am Stadtrand ist das letzte Überbleibsel einer geplanten Grossüberbauung in der Auwiesen. (Bild: Drohnenaufnahme Nadia Petannice)

Siedlung Neumühle in Töss

Vom Renditeobjekt zur Genossenschaftssiedlung

Sie liegt versteckt am Stadtrand, ist weitgehend unbekannt. Auch für Tössemer:innen. Eine Siedlung bei der Neumühle? Stimmt, da war glaub' was. Obwohl sie etwas Spezielles darstellt, gibt es kaum Berichte darüber zu finden. Die Siedlung stellt eigentlich einen Sonderfall dar – gerade in Zeiten des Wohnungsmangels und der hohen Mieten: Seit fünf Jahren ist die Siedlung kein Renditeobjekt mehr, sondern eine Siedlung der BEP, der Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals. 139 Wohnungen mit über 300 Bewohner:innen zwischen der Eisenbahn, der Töss und der Auwiesenstrasse. Was hat sich geändert, seit die Siedlung dem kommerziellen Wohnungsmarkt entzogen wurde? Und wer kam damals überhaupt auf die Idee, eine solche spezielle Siedlung zu bauen?

Die Siedlung Neumühle liegt versteckt hinter Bäumen und eintönigen Fassaden. Am Stadtrand. Auf den ersten Blick sind wir an einer der unattraktivsten Wohnlagen Winterthurs. Die Autobahn lärmt, die Einfallsstrasse ins Zentrum ist voller Stau, daneben die Eisenbahnlinie. Eine schmale Auffahrt führt von der Busstation weg. Nach wenigen Metern wird es hell. Ringsum Häusergruppen. Hohe, fünfstöckige Häuser mit spitzen Giebeln, wie man sie aus Deutschland kennt. Die Häusergruppen sind unterschiedlich strukturiert, fast jede Fassade scheint anders. Dazu eine Farbgebung, die wieder mehr an die Cinque Terre erinnert. Dazwischen grosszügige Freizeitanlagen mit Bäumen, ein riesiger Spielplatz im Zentrum.

«Ich wollte etwas Lebendiges, Freundliches schaffen», sagt Heini Buff. Er hat als Architekt vor über 30 Jahren

die Siedlung für die damalige Winterthur-Versicherung entworfen. Buff ist keine der Winterthurer Architektur-Ikonen – sein Name ist nur wenigen bekannt. Entworfen hat er allerdings sehr viele Bauten, darunter u.a. die Rehaklinik in Bellikon, Schulhäuser in Neftenbach, ein Pflegeheim in der Rheinau....

In den achtziger Jahren ist der Wohnungsbau nicht das treibende Element auf dem Immobilienmarkt, sondern die Bürobauten boomen. Die Politik versucht Gegensteuer zu geben. Wohnanteilspläne werden festgesetzt – während heute um Gewerberäume in Neubauten gekämpft wird, weil Wohnungen bessere Renditen versprechen. Rund 150 Wohnungen wird die Siedlung Neumühle schlussendlich umfassen, und Heini Buff hat sein Ziel erreicht: Die Siedlung ist keine düstere Ansammlung von

Kojen, aus der man immer möglichst schnell weg will. Die Siedlung lebt. Dass an dieser Stelle überhaupt eine Siedlung entstanden ist, geht nicht zuletzt auf hochliegende Pläne der Stadt Winterthur und des Rieter-Konzerns um 1940 zurück: Damals war das ganze Gebiet zwischen der Töss und dem Steilhang zum Dätttau, dem Auenrain, als neuer Stadtteil vorgesehen. Ein Bahnhof Auwiesen, Läden, Schulen, weit über tausend Wohnungen, Hochhäuser – das waren die Visionen der Stadtregierung. Aber die Zürcher Kantonsregierung plante statt der Siedlung die Autobahn – und setzte sich schliesslich durch. 1960 sind die Pläne in den Schubladen verschwunden – und die Autobahn wird gebaut. Aufgrund der Lärmbelastung entstehen Gewerbebauten, später das Schwimmbad. Nur das Land am nördlichen Tössufer, eingeklemmt zwischen Eisenbahn und Autobahnzubringer bleibt zuerst noch frei. Bei einer Umsetzung der ursprünglichen Pläne wäre das Gebiet eine absolute Toplage geworden. So schlummert die Fläche mehr als 20 Jahre weiter vor sich hin, bis die Maschinenfabrik Rieter als Besitzerin Anfang der achtziger Jahre mit den Planungen den Architekten Heini Buff mit ersten Studien zur Überbauung beauftragt.

Heini Buff: der Architekt

Er ist wenig bekannt in Winterthur, der heute 92jährige Architekt Heini Buff. Praktisch sein ganzes Leben hat er in Winterthur gearbeitet – doch ausser der Siedlung Neumühle sind kaum Bauten in der Stadt auf ihn zurückzuführen. «Es hat sich nicht ergeben», meint er, der die Öffentlichkeit nicht sucht. Er will auch heute kein Bild von sich publiziert sehen. Gebaut hat er vor allem Industriebauten. Oder die Schulhäuser der Gemeinde Neftenbach. Und eines seiner grössten Projekte war die Rehaklinik der SUVA in Bellikon auf dem Mutschellen, die 1974 eröffnet wurde. Sie wird weltweit bekannt – und verhilft ihm zu einem Grossauftrag im Nahen Osten, wo damals noch kaum jemand aus der Schweiz tätig war. «Eines Tages rief mich ein Mitarbeiter an, als ich auswärts unterwegs war. Du, es sind Araber da! Sie kommen aus Kuwait.» Und Buff erhält 1977 den Auftrag, eine Klinik mit 780 Betten im Wüstenstaat zu planen.

Anfang der 80er Jahre dann kommt die Anfrage der Maschinenfabrik Rieter. Er soll für das Areal bei der Neumühle eine Wohnsiedlung entwerfen. Es wird die einzige Wohnsiedlung im Portfolio von Buff bleiben. Er beschäftigt sich intensiv mit dem Projekt. «Es sollte eine lebenswerte, freundliche Siedlung werden. Keine aufgereihten Schuhschachteln.» Von Anfang an ist ihm klar, dass die Siedlung autofrei sein soll. Die für Mehrfamilienhäuser untypischen Giebelbauten ordnet er so an, dass vier Höfe entstehen. Allerdings achtet er darauf, dass es keine abgeschlossenen Höfe sind, sondern sich immer wieder Verbindungen zu den anderen Siedlungsteilen öffnen. «Die Herausforderung war, Häuser zu konzipieren, die sowohl Nord-Süd als auch Ost-West orientiert sein konnten. Durch unterschiedliche Fassadengestaltungen, variierten Höhen und die mediterrane Farbgebung sollte der Charakter einer gewachsenen Siedlung erweckt werden, die auch Begegnungsorte umfasst. Seine letzten Entwürfe liefert Buff 1982 ab – mit der Umsetzung hat er nichts mehr zu tun: «Das überstieg die Kapazitäten meines Büros.»

Die unbekannte Genossenschaft der Eisenböhner

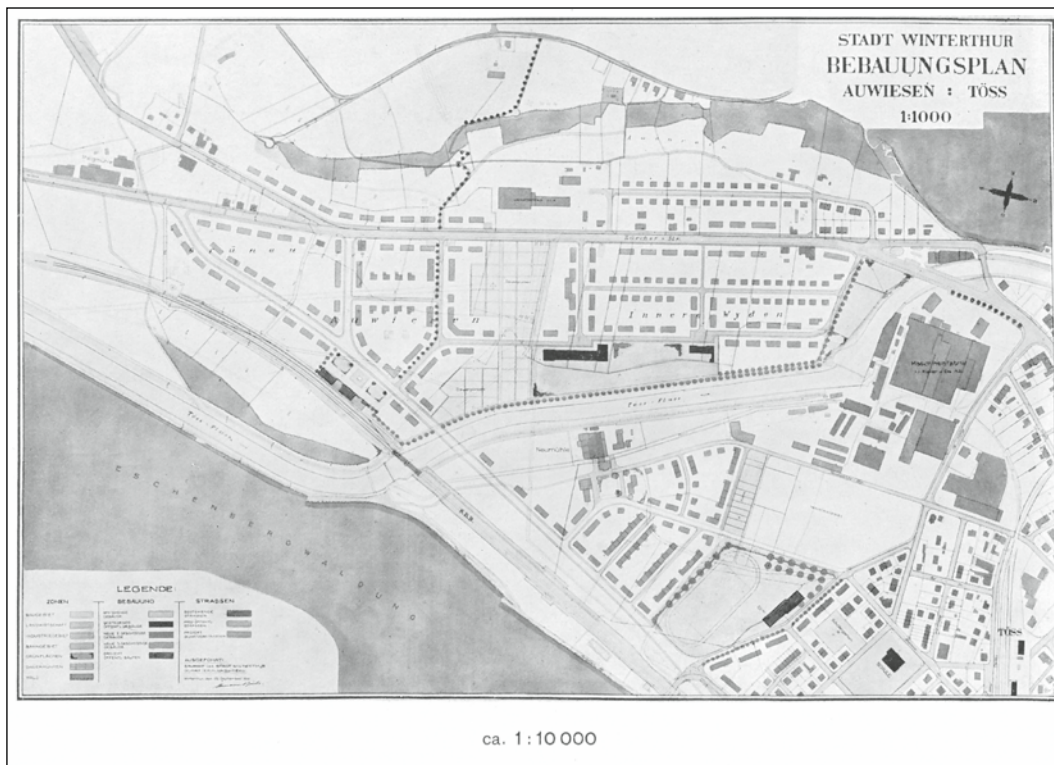
In Winterthur ist sie praktisch unbekannt, in Zürich prägt sie vor allem den Kreis 5: die BEP Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals ist mit rund 3000 Genosschafter:innen und rund 1800 Wohnungen in 28 Siedlungen eine der grössten Zürcher Wohnbaugenossenschaften. 1910 gegründet von Lokomotivführern, Weichenwärtern und Stationsbeamten, prägte sie mit ihren Siedlungen das Zürcher Lettenquartier ebenso wie die Gegend um den Röntgenplatz. Heute engagiert sich die BEP baulich nicht nur auf Zürcher Stadtgebiet mit Sanierungen und Ersatzneubauten, sie ist auch in der Agglomeration präsent. Die Siedlung Neumühle in Winterthur Töss ist mit über 130 Wohnungen ihre bis anhin grösste Neuaquisition.

Jürg Züblin: Hauswart und Anlaufstelle für alles

1993 wird die Siedlung fertiggestellt. Einer der ersten, die einziehen, ist der heute 60-jährige Jürg Züblin. Er findet hier seine Lebensstellung. «Nach einer Lehre als Schlosser bei Sulzer arbeitete ich zuerst auf dem Beruf. Daneben war ich nebenamtlicher Hauswart in der Siedlung in Seen, in der ich mit meiner Familie lebte. Mit der Zusage für die Stelle als Hauswart in der Neumühle dachte ich nicht, dass dies nun meine Lebensstelle sei.» Neben seiner Arbeit als Hauswart wird er auch so etwas wie der «Vater» der Siedlung. Er organisiert gemeinschaftliche Aktivitäten, vermittelt bei Konflikten, ist Ansprechperson bei Problemen der Mieter:innen mit den Behörden. «Es ist eine kunterbunte Mischung von Menschen. Die einen waren offener, andere wollten nichts mit der Nachbarschaft zu tun haben.» Ein Erlebnis aus den Anfangszeiten ist ihm speziell in Erinnerung geblieben: Nach einer Gewitternacht stand am Morgen plötzlich eine Kuhherde mitten in der Siedlung. Die Kühe – sie gehörten dem damals noch existierenden landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb auf dem Rossberg – waren während des Gewitters aus ihrer Weide ausgebrochen. «Die ganze Siedlung war versch... Und es gelang nur mit Mühe, die Kühe wieder aus der Siedlung zu locken.» Der Kauf durch die BEP, die Baugenossenschaft des Bundespersonals, hat laut Jürg Züblin für die Siedlung und die Menschen deutliche Veränderungen gebracht: «Vorher hatten die Mieter:innen



Jürg Züblin



Die geplante Grossüberbauung in der Auwiesen um 1940: Bereits vorgesehen war ein Bahnhof (am linken Rand), eine grosse Schulanlage (Bildmitte) sowie weit über tausend Wohnungen. (Bild: Stadtarchiv)

nichts zu sagen. Die Verwaltung bestimmte alles. Das ist mit der Genossenschaft nun anders geworden. Plötzlich konnten wir mitreden – die Siedlungskommission wurde geschaffen. Gemeinsam wurden die Freiräume neu gestaltet und vor allem neue Spielplätze geschaffen. Eine zentrale Grillstelle wird dazukommen.» Gleichwohl ist Züblin vor allem für langjährige Mieter:innen eine wichtige Ansprechperson geblieben. «Es herrscht eine viel gemeinschaftlichere Stimmung heute. Man weiss mehr voneinander.» Züblin selber ist nicht mehr der alleinige «Motor» der Siedlung. Sein Aufgabenbereich ist gewachsen. Neben der Siedlung Neumühle ist er nun auch für weitere Siedlungen der BEP in Effretikon und Wallisellen verantwortlich. «Aber die Neumühle ist natürlich nach wie vor zentraler Teil meines Lebens. Und es ist spannend zu sehen, wie der ursprüngliche Gedanke des gemeinschaftlichen Wohnens nun mehr und mehr Fuss fast.»

Hannes «Jean-Jeanne»

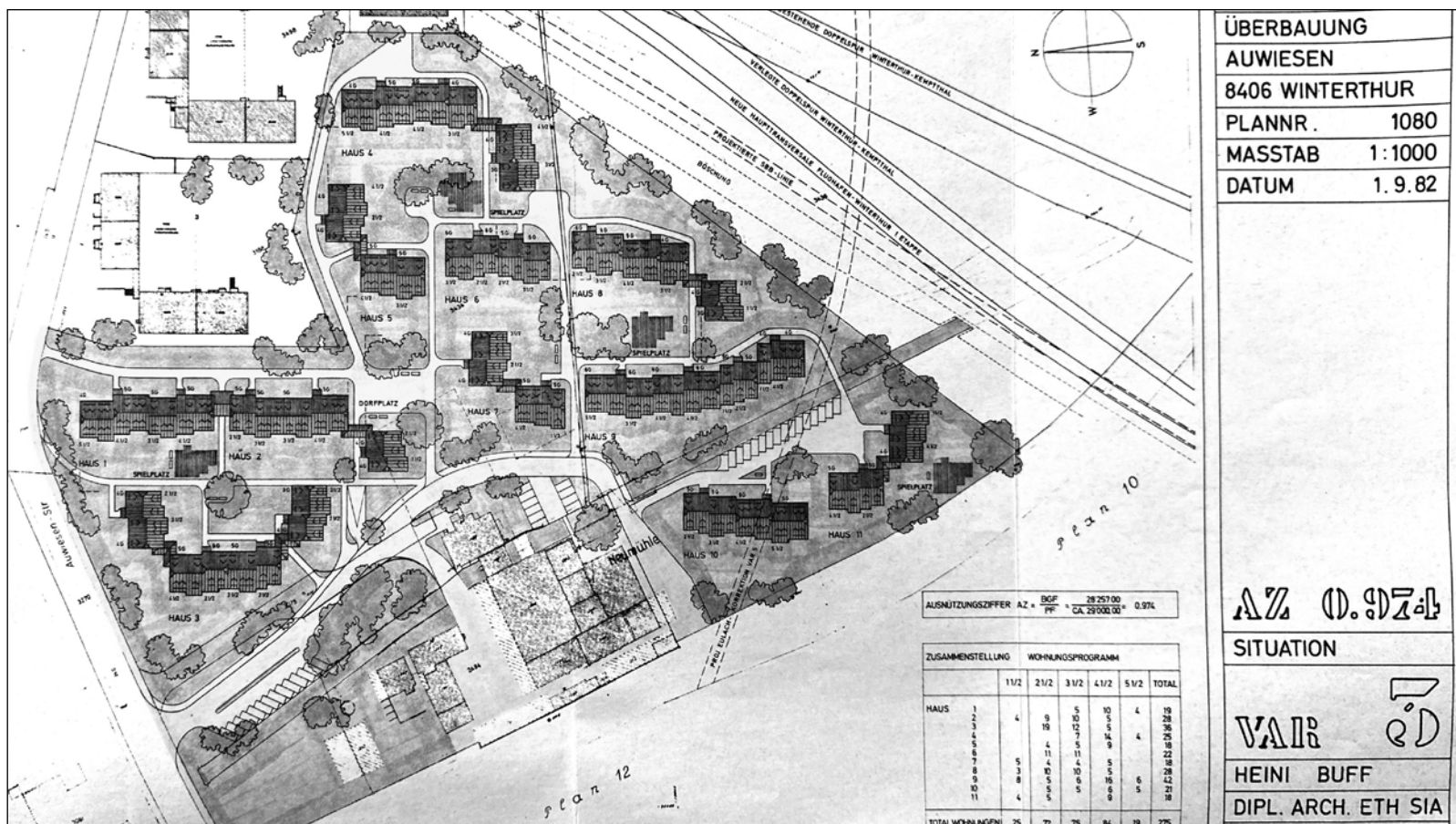
Rivar: Verkörperung der Siedlung

Wesentlich mitbeteiligt am Wandel innerhalb der Siedlung ist auch Hans «Jean-Jeanne» Rivar. Er ist es gewohnt, in verschiedenen Welten zu leben und zu agieren: Auf der einen Seite ist er der frühere Koch, Finanzchef und heutige Controller und Unternehmensberater Hannes Rivar; auf der anderen Seite Jean-Jeanne, ehemalige Präsidentin der Siedlungskommission, geoutete transgener Frau, emotionale Promotorin der Siedlung und ihrer Menschen. Anpassung an neue Umstände - das zieht sich bei Jeanne Rivar durch ihr ganzes Leben. Konstant ist ihre emotionale Verbundenheit mit Töss und der Siedlung. Seit elf Jahren lebt sie dort. Die heute 73-Jährige startete in Töss mit der Berufskarriere. «Im Zentrum Töss schloss ich meine Berufslehre als Koch ab. Dies nachdem ich 1968 wegen meiner langen Haare vom Gymnasium gezeugen war. Damals war mir nicht klar, dass ich mich

eigentlich als Frau fühlte.» Das Restaurant im Zentrum Töss hat Anfang der Siebziger-Jahre einen hervorragenden Ruf. Rivar bildet sich weiter an der Hotelfachschule in Lausanne, ist im Hotel Atlantis in Zürich zu dessen besten Zeit verantwortlich für Events, später wird er Finanzchef der Steigenberger-Hotels in Davos, bevor er bei verschiedenen Spitälern als Finanzverantwortlicher arbeitet. Rivar verdrängt den geschlechtlichen Zwiespalt, heiratet, bevor sie mit 50 Jahren den Mut findet, sich zu outen. Parallel dazu gründet sie ein Beratungsunternehmen. 2012 kommt sie zurück nach Töss. Mit der Siedlung Neumühle sei es eine Liebe auf den ersten Blick: «Ich wusste sofort, hier bin ich zuhause». Bei der Übernahme der Siedlung durch die BEP meldet Jeanne sich sofort für die Siedlungskommission – und wird auch gleich Präsidentin. Einfach findet sie Zugang zu anderen Bewohner:innen, dem Rocker-Koch, der Frau im Kopftuch, der «Schweizer» Hausfrau. Sie schafft es, die unterschiedlichen Kulturen zu bündeln, baut zusammen mit der Kommission das Siedlungsleben auf. Nicht zuletzt, weil sie sich selbst ein Leben lang an verschiedenen Kulturen hatte anpassen müssen. «Der Architekt, der diese Siedlung entworfen hat, hätte einen Architekturpreis verdient», ist sie überzeugt. Nach fünf Jahren gibt sie im Sommer 2023 ihr Amt als Präsidentin ab – engagieren wird sie sich aber weiterhin. Im Gespräch ist es unverkennbar: Jeanne Rivar liebt die Menschen in der Siedlung, und sie liebt die Siedlung.

Bettina Ramseier – die Siedlungspräsidentin

Die Nachfolgerin von «Jean-Jeanne» Rivar als Präsidentin der Siedlungskommission ist Bettina Ramseier, 33, Hausfrau, Mutter von drei Kindern, das jüngste gerade mal einige Wochen alt. Als sie mit ihrem Partner in Winterthur eine Wohnung sucht, beginnt sie im Osten der Stadt, nahe ihrer Heimat im Thurgau. Nun ist sie faktisch am anderen Ende Winterthurs gelandet – egal: «Die Lage ist einfach super!», schwärmt sie. Vor allem die Nähe zur



Der erste Entwurf für die Siedlung Neumühle stammt vom Architekten Heini Buss aus dem Jahr 1982 (Bild: Archiv H.Buff)

Töss und zum Wald haben es ihr angetan. Bereits seit sieben Jahren lebt sie nun mit ihrer Familie hier. Damit weiss sie auch, wie es vor der Übernahme der Siedlung war. «Alles war zentral geregelt. Die Bewohner:innen verhandelten jeweils alle für sich mit der Verwaltung, wenn sie ein Anliegen hatten. Trotz der vielen Kinder gab es gerade mal eine Schaukel. Es gab generell wenig Gemeinschaftliches.» Sie habe das durchaus als normal und o.k. erlebt. Als dann die BEP die Siedlung übernahm, meldete sie sich für die neugeschaffene Siedlungskommission. «Und jetzt bin ich die Vorsitzende», sagt sie und scheint noch immer etwas überrascht. Sie schätzt es, dass die Bewohner:innen nun mehr Mitsprache haben. So hat man Spielplätze für die Kinder geschaffen, die auch zu Treffpunkten wurden. «Generell ist inzwischen eine rich-

tige Gemeinschaft in der Siedlung entstanden». Der will sie Gehör verschaffen. «Insbesondere fürchten wir uns vor den Bauarbeiten für den Brüttener Tunnel der SBB. Da ist es uns ein Anliegen, das die Beeinträchtigungen für die Siedlungsbewohner:innen so gering wie möglich gehalten werden.»

Geringer Anteil an gemeinnützigen Wohnungen
Mit etwas über 11 Prozent hat Winterthur, verglichen mit Zürich (knapp 25 Prozent) oder gar Wien (rund 80 Prozent) gemeinnützigen Wohnungen nur einen vergleichsweise geringen Anteil solcher Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand. Die Gründe liegen vor allem in der politischen Konstellation der 20er- und 30er- Jahre des letzten Jahrhunderts. In Zürich wurde der gemeinnützi-

ge Wohnungsbau durch die Stadtregierung damals stark gefördert, in Wien war es vor allem die Stadt selbst, welche Wohnungen baute. In Winterthur hingegen waren es nicht zuletzt die beiden grossen Industrieunternehmen, die sich gegen städtische Darlehen an Wohnbaugenossenschaften querlegten. Ein Beispiel sind die Wohnungen an der Krummackerstrasse ganz in der Nähe der Siedlung Neumühle in Töss. Dort sah die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur (GWG) in jeder Wohnung erstmals auch ein Badzimmer vor. Dagegen gab es aber Widerstand von bürgerlicher Seite. Die Waschmöglichkeiten in den Fabriken und die öffentlichen Badehäuser seien ausreichend, wurde argumentiert. Man könne nicht mit Steuergeldern unnötigen Luxus in Genossenschaftswohnungen finanzieren. Trotz dieses Widerstands konnte die GWG die Siedlung letztlich doch mit integrierten Badezimmern finanzieren. Dies weil die Bau- und Planungskosten durch die Wiederverwertung von Plänen der Siedlung an der Vogelsangstrasse tief gehalten werden konnten.

«In den vergangenen Jahren konnten wir den Anteil geringfügig ausbauen, vor allem die grossen Neubauserien im Sennhof und in der Lokstadt haben dazu beigetragen. Die Übernahme einer ganzen Siedlung durch eine Genossenschaft ist schon sehr speziell und ein eigentlicher Glücksfall», sagt Doris Sutter, Präsidentin des Verbandes der Wohnbaugenossenschaften in Winterthur. «Auf dem freien Markt können wir kaum mithalten, wenn an die Meistbietenden verkauft wird. Dass die BEP das geschafft hat, ist für uns alle ein positives Zeichen.»



Jean-Jeanne Rivar



Bettina Ramseier

Matthias Erzinger (Text und Bilder)
Nadia Pettanice (Drohnenaufnahme)

Die Bibliothek als Tauschbörse

Hereinspaziert zum Advent

Auch dieses Jahr darf unser Kamishibai mit einer Wintertgeschichte in der Adventszeit nicht fehlen. Das Kamishibai ist ein tragbares Tischtheater zum bildgestützten Erzählen. Die Geschichtenerzählerin schiebt ihre Bilder in den Bühnenrahmen, öffnet die Flügeltüren und beginnt, Bild für Bild zu erzählen. Die Kinder hören aufmerksam und konzentriert zu, tauchen immer tiefer in die Geschichte ein oder helfen sogar aktiv beim Erzählen mit.

Die Stimmung dürfen Sie auf keinen Fall verpassen, wenn die Erzählerin auf ihrer Blockflöte die ganz besondere Geschichte mit dem japanischen Papiertheater einläutet. Den Koffer aufgeklappt und das Abenteuer beginnt!

Buchtipps

Das leise Platzen unserer Träume von Eva Lohmann

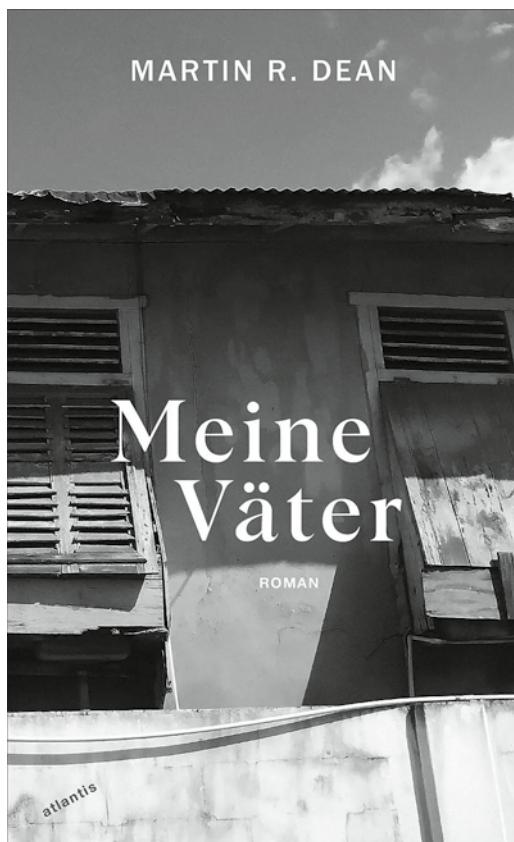
Ein Haus auf dem Land mit grossem Garten und darin spielenden Kindern – so hatten Jule und David sich ihre Zukunft vorgestellt. Das Haus und der Garten sind da, doch die Kinder sind nie gekommen. Während Jule an ihrem Traum festhält, zieht es David zurück in die Stadt und er beginnt eine Affäre. Diese sinniert darüber nach, was das Paar noch zusammenhält. Abwechselnd wird die Geschichte über geplatze Träume, das Umdenken und Neuerfinden aus der Perspektive der beiden Frauen erzählt. Ein berührender Roman, in dem viel Leben steckt.



Meine Väter von Martin R. Dean

Der Protagonist Robert ist bei seiner Mutter und dem Stiefvater in der Schweiz aufgewachsen. Mit 40 Jahren, verheiratet und selber Vater einer Tochter, macht Robert sich auf die Suche nach seinem leiblichen Vater, einem Inder aus Trinidad. Er bricht auf nach London und es beginnt eine wunderbare Reise durch Vergangenheit und Gegenwart, in die Schweizer Berge und auf die karibischen Inseln. «Meine Väter» ist ein bewegender Roman, der zeigt, dass man Identität nicht besitzen und festschreiben kann, sondern nur immer wieder neu erforschen.

Nach dem Aufkommen der «Black Lives Matter»-Bewegung 2021 und dem Umstand, dass nahe Familienmitglieder inzwischen verstorben sind, so dass Themen wie Rassismus, Kolonialismus nicht weiter tabuisiert werden mussten, gaben Martin R. Dean den Ausschlag sein Buch für eine Neuauflage zu überarbeiten.



Bibliothek Töss

Zentrum Töss, im ersten Stock
Zürcherstrasse 102, Postfach,
8406 Winterthur, Telefon 052 267 30 46
bibliothek.toess@win.ch | www.winbib.ch

Unsere Öffnungszeiten

Dienstag	14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	9.00 – 14.00 Uhr

Unsere nächsten Veranstaltungen

Bücherzwerge – am Samstag, dem 2. Dezember und am Samstag, dem 6. Januar um 10.00 Uhr Fingerspiele und Verse für Kleinkinder bis 3 Jahre in Begleitung.

Kamishibai im Winter – am Freitag, dem 1. Dezember um 16.00 Uhr erzählt Judith Biegel mit dem japanischen Geschichtenkoffer eine Geschichte für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

Geschichtenkiste – am Freitag, dem 5. Januar um 16.00 Uhr einer Bilderbuchlesung zuhören, für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

GameZeit – jeden Mittwoch von 14.00 bis 17.00 und Samstag von 10.00 bis 14.00 Uhr in der Gamebox Nintendo-Switch-Spiele ausprobieren und Spass haben.

Schreibhilfe – jeden Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr kostenlose Hilfe beim Lesen und Schreiben von einfachen Texten oder beim Ausfüllen von Formularen in deutscher Sprache.

Schliessung über Weihnachten und Neujahr – vom Montag, dem 25. Dezember bis und mit Dienstag, dem 2. Januar ist die Bibliothek geschlossen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Ihre Wünsche und Anregungen:

Ihr Bibliotheksteam Töss

Haselmaus-Förderung beim Reitplatz

«Artenförderung braucht einen langen Atem»

Seit rund zehn Jahren wird in der Nähe des Reitplatzes ein spezielles Artenförderungsprogramm für die Haselmaus durchgeführt. Matthias Erzinger hat die Projektleiterin Livia Haag, welche das Projekt im Auftrag des Natur- und Vogelschutzvereins Seen und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur betreut, über die Bilanz und das weitere Vorgehen gesprochen.

Frau Haag, seit 10 Jahren läuft in Winterthur in der Nähe des Reitplatz und seit vier Jahren bei Eidberg ein Artenförderungsprogramm für die Haselmaus. Hat das etwas bewirkt?

Livia Haag: Als wir das Projekt starteten wussten wir selbst noch nicht sehr viel, was genau das beste Vorgehen sein könnte. Klar: Wir wussten, dass die Haselmäuse an sich sehr dünn angesiedelt sind – ein Tier hat ein Revier von etwa einer Hektare – dass sie viel Gebüsch benötigen um sich und ihre Nester zu verstecken und genügend Futter zu finden. Und dass freie Flächen wie zum Beispiel Waldstrassen gefährlich sind für die Haselmäuse. Also schufen wir zusammen mit Stadtgrün Winterthur und dem Natur- und Vogelschutzverein Seen gebüschreichen Wald und wir bauten die Haselmausbrücke beim Reitplatz über einen Waldweg, die ziemlich bekannt wurde. Wir haben auch Hecken gepflanzt und neue gepflanzt, Ast- und Steinhäufen angelegt und Nesthilfen platziert etc. Die einen Massnahmen haben sichtbar Erfolge gebracht, bei anderen ist es schwieriger, die Wirkung nachzuvollziehen.

In den vergangenen zehn Jahren sind durch die Holzerei- und Pflegemassnahmen dichte Gebüschlebensräume mit einer grossen Artenvielfalt entstanden. Diese bieten viele Versteck- und Nistmöglichkeiten sowie ein breites Nahrungsangebot mit Blüten, Beeren und Nüssen für die Haselmaus. Die scheuen Schläfer nutzen diese Lebensräume gerne. Sie haben in den Projektgebieten an verschiedenen Orten Sommerester in den Nistkästen und Spuren hinterlassen. Aber nicht nur die Haselmaus profitiert von den



In solchen Nestern verschlafen die Haselmäuse im Sommer ihre Tage.



Die Haselmaus ist nicht viel grösser als ein Daumen eines erwachsenen Menschen

ökologischen Aufwertungen. Auch die Zwergspitzmaus ist eine regelmässige Bewohnerin der Nistkästen und Zaunedeckchen, Ringelnattern und Hermeline bewohnen die angelegten Stein- und Asthaufen. Und die genannte Brücke diente während zwei Jahren Siebschläfern als Unterkunft resp. Jungenaufzuchtort.

Wir reden von den Haselmäusen – aber eigentlich sind das gar keine Mäuse...

Livia Haag: Genau. Die Haselmaus ist nur etwa so gross wie ein Daumen, und sie gehört nicht zu den Mäusen sondern ihre verwandten Tierarten sind die «Schläfer» also zum Beispiel die Siebschläfer. Die Haselmaus macht wie sie einen Winterschlaf, daher ist es umso wichtiger, dass sie während den Sommermonaten genügend Nahrung findet um eine Fettreserve aufbauen zu können.

Was sind denn nun die nächsten Schritte?

Livia Haag: Die Flächen, die wir vor zehn Jahren als erste ausgelichtet und für die Haselmäuse aufgewertet haben sind inzwischen mit einer dichten Buschschicht bewachsen und bieten ideale Lebensbedingungen. Andererseits aber werden diese Fläche sich ständig weiter verändern und wir müssen zusätzliche Flächen schaffen, so dass wir mit der Zeit eine gewisse Rotation der Flächen Auslichtung betreiben können. Und wichtig ist uns ein ständiger Ausbau der Vernetzung. Zum Beispiel sind auch in Wülzigen Waldränder ausgelichtet und Sträucher unterhalb von

Hochspannungsleitungen herausgepflügt worden, und so schwebt uns langfristig ein vernetzter Lebensraum für die kleinen Schläfer und andere kleine Säugetierarten wie Hermelin und Braunes Langohr (eine Fledermausart) von Pfungen bis nach Ricketwil vor. Bis es soweit ist, braucht es noch einen langen Atem und ständige Unterstützung.

Der Natur- und Vogelschutzverein Seen bildet die eigentliche Trägerschaft des Projektes. Was ist die Aufgabe des Vereins?

Livia Haag: Die Vorstands- und anderen Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen sind die lokale Verankerung des Projektes. Sie bringen ihre Lokalkenntnisse und ihr Netzwerk ins Projekt ein. Der NVV Winterthur-Seen hat Fördermittel für das Projekt beantragt, verwaltet diese und beauftragt mich mit der Projektleitung. Tina Kagerbauer ist von Seiten der Trägerschaft für das Förderprogramm Haselmaus zuständig und an allen wichtigen Entscheiden beteiligt. Die Freiwilligen des Vereins helfen bei der Betreuung von Nesthilfen, bei der Heckenpflege oder bei Neupflanzungen und bei der Suche nach der Haselmaus anhand von Spurentunnel.

Und Sie, was ist ihre Aufgabe?

Ich arbeite bei der Naturschutz und Artenförderung GmbH. Artenförderung ist einer unserer wichtigsten Tätigkeitsbereiche. Ich organisiere Fördermassnahmen, mache mich auf die Suche nach der Haselmaus im Rahmen der Erfolgskontrolle, gebe mein Wissen über die Haselmaus an Exkursionen, Vorträgen oder Arbeitseinsätzen weiter, bilde die Schnittstelle zur Wissenschaft, lasse neue Erkenntnisse in die Projekte einfliessen, und koordiniere zwischen den verschiedenen Beteiligten. Und dann ist es auch wichtig, dass die Projekte kontinuierlich und nachhaltig betrieben werden. Einmal eine Förderungsmassnahme und dann ist es das gewesen, damit haben wir noch nichts erreicht. Umso schöner, dass wir hier nun nach zehn Jahren effektiv einen Erfolg der Artenförderung nachweisen können und zusammen mit allen Beteiligten auch die Grundlagen haben, dass diese Massnahmen in den nächsten Jahren noch erweitert und ständig den Bedürfnissen der Zielarten angepasst werden können.

Interview: Matthias Erzinger

Bilder: Livia Haag, Naturschutzbüro



Freiwillige basteln Nesthilfen die dann im Projektgebiet deponiert werden. Ihre Kontrolle führt zu Erkenntnissen betreffend der Aufenthaltsorte der Haselmaus.

FC Töss: Adi La Pietera löst Wolfgang Schickli ab

Der neue Präsi: ein altbekanntes Gesicht

Nach dem Rücktritt von Wolfgang Schickli im August hat Adriano La Pietra das Präsidium des FC Töss übernommen. Der Verein steht sportlich gut da: Die erste Mannschaft ist zurück in der 2.Liga, und bei den Juniorinnen und Junioren gabs sogar zwei Titel zu feiern.



Der Alte (links) und der neue (rechts) Präsident des FC Töss. Adriano La Pietra übernimmt von Wolfgang Schickli. (Bild: FC Töss)

Der neue Präsi ist ein altbekanntes Gesicht auf dem «Ripi». Seine Fussballpassion begann als 8-Jähriger auf dem Reitplatz, und heute steht Adriano La Pietra nach über 40 Jahren noch immer dem blau-weissen Team zur Seite. Seit über 8 Jahren ist er im Vorstand als Leiter Junioren tätig, und nun hat der gebürtige Tössemer das Amt des Präsidenten übernommen.

Im Verein freuen sich alle sehr auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm bereits heute gutes Gelingen und unvergessliche Momente!

La Pietra selber sagt: «Ich bin stolz und geehrt, zusammen mit meinen Vorstandskollegen und -kolleginnen die Geschichte des FC Töss weiterzuschreiben. Ich bin mir bewusst, dass unsere Aufgabe im Verein je länger

desto schwieriger wird. Aktive Mitglieder zu finden, die Hand anlegen, ist die eine Herausforderung - genügend Platz und Spielmöglichkeiten zu finden für die stark zunehmende Zahl von Junioren auf den Wartelisten, ist die andere. Diese Herausforderung müssen wir gemeinsam mit dem Quartier, der Stadt und der Politik meistern! Hopp 1906 Töss!»

Der neu formierte Vorstand des FC Töss präsentiert sich nun so Domenico La Pietra, Norma Gaetano, Adriano La Pietra, Anna Guido, Domenico Greci, Massimo Urbano.

1. Mannschaft – Zurück in der 2. Liga

Der erhoffte sofortige Wiederaufstieg ist Tatsache: Die 1. Mannschaft unter der Leitung von Abramo

D'Aversa hat nach dem unglücklichen Abstieg in der Saison 2021/22 den sofortigen Wiederaufstieg in die 2. Liga geschafft. Als Favorit in die Meisterschaft gestartet – als Favorit die Erwartungen erfüllt. Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Team-Leistung.

Erfolge der Junioren

Mit grossem Engagement gibt sich das Trainer-Duo Guadagnino/Todesco jedes Jahr grosse Mühe, um genügend Spieler für eine Mannschaft zusammen zu bekommen. «Es hat sich bewährt, dass gute Trainer-Arbeit und Coaching, gutes Material für den Trainings- und Spielbetrieb junge Spieler für ein Engagement bei einem Club begeistert. Für unseren Verein ist das eine tolle Entwicklung und unser Dank geht an die Trainer Enzo Guadagnino, Remo Todesco und Mirko Marr und an alle Spieler der A-Junioren des FC Töss 1906. Sie waren angetreten, um zu bleiben – und sie schafften es. Bereits zum zweiten Mal hat das Team von Nick Monteleone und Robin Bosshard den Klassenerhalt in der Stufe Promotion bei den C-Junioren geschafft. Herzlichen Glückwunsch zu diesem grossartigen Erfolg.

Meistertitel der D-Juniorinnen

Sehr erfreulich ist auch die Tatsache, dass wir nicht nur immer mehr und mehr Juniorinnen und Damen-Teams im Verein haben, sondern besonders auch der Erfolg unserer D-Juniorinnen. Sie haben die Meisterschaft gewonnen und durften ihren ersten Pokal in die Höhe stemmen. Herzlichen Glückwunsch an das Team, das vom Duo Patrick Münger und Ruben Dos Santos trainiert und gecoacht wird.

Für solche sportlichen Vereins-Erfolge braucht es nicht nur die Spielerinnen und Trainer, die so einen Pokal stemmen oder einen Aufstieg feiern können. Unser Dank gilt allen Trainerinnen und Trainern, dem Reinigungs- und Kiosk-Team, unserem Platzwart, unseren Sponsoren und Partnern, Vorstands-Mitglieder sowie den vielen Helferinnen und Helfern, welche sich Tag für Tag und Woche für Woche für unsere Fussballerinnen, Fussballer und den Verein engagieren. «Danke für das grosse Engagement», sagt der neue Präsident.

red.

Sie suchen eine Tagesfamilie oder wollen als Tagesfamilie tätig sein?

Für die Vermittlung von Kinderbetreuung in qualifizierten Tagesfamilien arbeitet die Stadt Winterthur mit der Organisation Tagesfamilien Winterthur Weinland (TFWW) zusammen. Informationen dazu finden Sie auf folgender Homepage: www.tfww.ch

Meldepflicht für Tagesfamilien

Meldepflichtig ist, wer gegen Entgelt für wenigstens ein Kind wöchentlich während mindestens 25 Stunden Betreuungsdienst und höchstens sechs Plätze anbietet. Die

regelmässige Betreuung eines Kindes in einer Tagesfamilie darf 60 Stunden pro Woche nicht überschreiten und während höchstens drei Nächten pro Woche erfolgen.

Achtung

Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensmonat belegen 1,5 Plätze. Verwandte Kinder, welche gegen Entgelt betreut werden, zählen als ein Platz pro Kind. Kinder, welche lediglich zum Mittagessen kommen, zählen als einen ganzen Platz.

Sie sind meldepflichtig – wie gehen Sie vor?

Bitte melden sie sich umgehend nach Entstehung der Meldepflicht bei der zuständigen Aufsicht:

Kontakt

Fachstelle Kitaaufsicht und Beratung
Pionierstrasse 7
8403 Winterthur
Telefon 079 639 22 94
E-Mail: kitaaufsicht@win.ch

ZUHÖREN – ENTLASTEN – DASEIN

VBK Vereinigung Begleitung Kranker
Winterthur Andelfingen

Die Vereinigung Begleitung Kranker bietet kostenlose Hilfe für Langzeitkranke, Schwerkranke und Sterbende. Wir nehmen uns Zeit und entlasten Angehörige. Wir freuen uns, wenn Sie die Vereinigung unterstützen: mit einer Spende, einer Mitgliedschaft oder mit Ihrer aktiven Mitarbeit.

Tel. 079 776 17 12 oder www.begleitung-kranker.ch

mietauto.ch
winterthur 052 202 33 33



...auch mit Hebebühne

Viel Platz, kleiner Preis...
...für Ihren Transport



Ihr starker Partner...

... wenn es um Holz geht!

arbos

Schreinerei
Zimmerei
Dämmtechnik
Parkett

8474 Dinhard
Ebnetstrasse 6
Tel 052 336 21 24
www.arbos.ch

Rudolf Steiner Schule Winterthur
Seit über 40 Jahren

Von der Spielgruppe bis zur Matur

Bei uns erwartet die Kinder eine ganzheitlich
gestaltete Schulzeit:
Von der Spielgruppe bis zur Berufswahl oder der
Matura.



WWW.RSSW.CH



Maienstrasse 15, 8406 Winterthur, Telefon 052 202 19 97
sekretariat@rsw.ch, www.rsw.ch

Ihre Immobilienexperten für das Stadtquartier Töss.



Stephan Angele

Raphael Michel

Wir unterstützen Sie bei Ihren Immobilienanliegen.

In Winterthur aufgewachsen und verwurzelt. Wir kennen den Winterthurer-Markt und dessen Besonderheiten bestens. Wir sind Ihr idealer Partner für Immobilienanliegen in der Region.



VARIAS Immobilien AG
Zürcherstrasse 137
8406 Winterthur
Tel. 052 208 10 00
info@varias.ch
www.varias.ch

Wir unterstützen Sie bei:

- Kostenlose Immobilienschätzung
- Verkauf WHG, EFH, MFH, Bauland
- Beratung im Erbfall
- Immobilienverwaltung
- Kostenloes Beratung zum Thema Immobilien
- Immobilienfinanzierung

Wiehnachtsmärt

Im Güterschuppen beim Bahnhof Töss

Die Aussteller*innen haben für euch mit Fleiss und Liebe viele hübsche Sachen
vorbereitet, die sie zum Verkauf anbieten.

Samstag, 16. Dezember 2023 10 bis 17 Uhr
Sonntag, 17. Dezember 2023 10 bis 17 Uhr

Wir freuen uns auf viele Besucher*innen.

Qualität und Tradition sind unsere Leidenschaft



Café Beck Schneider

Zürcherstrasse 131
CH-8406 Winterthur

Tel.: +41 (0)52 202 22 81
info@beckschneider.ch
www.beckschneider.ch
folgen Sie uns auf



Ihr Spezialist für feinste Backwaren, Festtagstorten und Partyservice

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Café

Öffnungszeiten

Mo-Fr: 6.00 – 18.30, Sa: 7.00 – 16.00, So: 8.00 – 16.00 Uhr



Irchelpraxis

20 Jahre Irchelpraxis 8400 Winterthur
Irchelpraxis Therapie • Lernbehandlung • Naturheilkunde

Jeder erste Freitag im Monat ist in der Irchelpraxis

Golden Friday

**Fussreflexzonenmassage
mit 50% Rabatt**

Nur in der Irchelpraxis:

**Heilbehandlungen erfahren und lernen,
sich selbst oder den Partner zu behandeln**

Sie kommen nur einmal in die Praxis, um die Behandlung
zu lernen. Danach können sie sich selbst, ihrem Partner
oder Ihrer Partnerin immer wieder Freude schenken.

- Fussreflexzonenmassage
- Cellulite-Behandlung
- Honigmassage
- Lymphdrainage
- Schröpfen

www.irchelpraxis.ch

praxis@irchelpraxis.ch Tel. 076 401 82 50

- Massagen • Körperarbeit
- Bodywork • Intimitäts-Coaching
- Berührerin • Gesprächstherapie

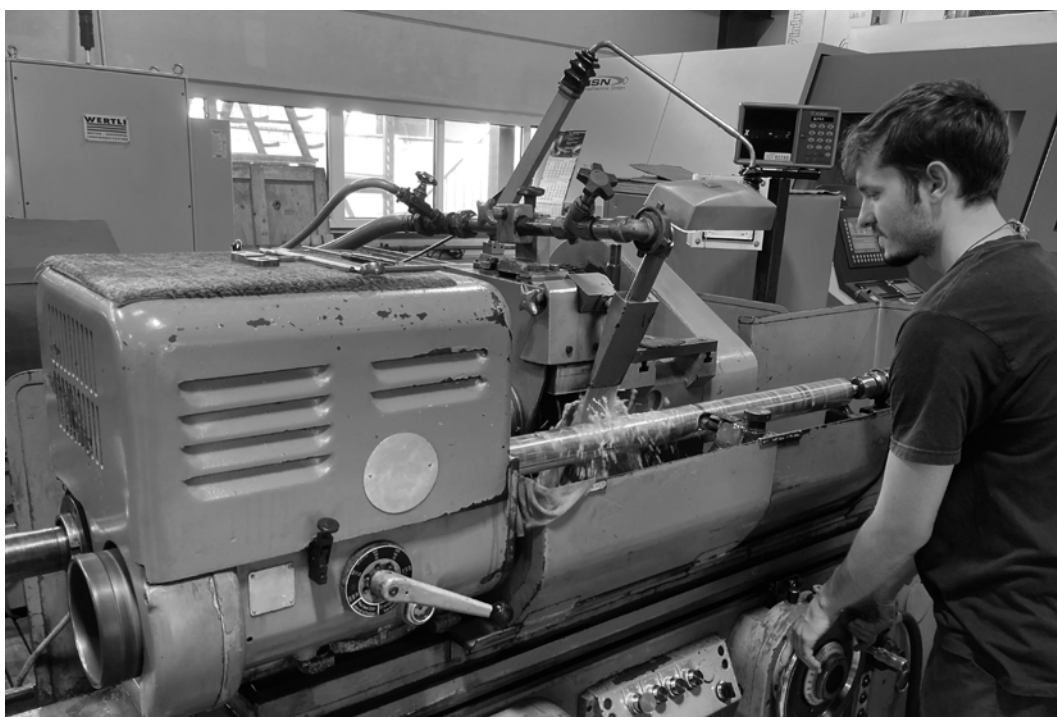


**Telefon
079 541 13 24**

Tössemer Betriebe: Zu Besuch im Zylinderschleifwerk Winterthur (ZSW)

Wo es auf zwei hundertstel Millimeter ankommt

Früher schliff man an der Poststrasse Zylinder von Automotoren, heute bearbeiten dort zwölf Männer zentner- bis tonnenschwere Teile von Druck-, Walz- und anderen Industriemaschinen. Burckhardt-Compression in Neuhegi gehört zu den guten Kunden, doch mehr als die Hälfte aller Aufträge kommen aus dem EU-Raum. Ein Blick in die Fabrik.



Armin Tahiri arbeitet an der Kikinda-Maschine, «Made in Yugoslavia».

Ein Zylinderschleifwerk mitten in einem Wohnquartier? Stört das nicht? Dieses Fräsen und Kratzen und Pfeifen in schmerzenden Höhen, wenn der rotierende Schleifstein auf den harten Stahl trifft? Nein, fast gar nichts ist von draussen zu hören, wenn die hohen Tore geschlossen sind. Und auch drinnen im Gebäude an der Post- und der Zelglistrasse ist es mehr ein Surren und Plätschern – jedenfalls nichts durchdringend Lautes, wofür die Suva Gehörschutz verlangen würde. Das Plätschern übrigens ist das Wasser, das den Schleifstein und das Werkstück kühlt. Alle Maschinen sind an den Wasserkreislauf angeschlossen, im Keller liegt der Tank mit 15 000 Litern Inhalt. Wir sind im Zylinderschleifwerk Winterthur (kurz ZSW), einer kleinen Tössemer Firma, die es seit gut 70 Jahren an ebendiesem Standort gibt.

Den Grundstein des ZSW legte Alfred Wertli im Jahr 1950. Er lebte mit seiner Familie damals in Baden AG. Dass für die neue Firma der Standort Winterthur gewählt wurde, ist dem Zufall zu verdanken: In Töss fanden Wertli und sein damaliger Geschäftspartner eine geeignete Lokalität – eben an der Poststrasse 15. Bis heute ist der Firmensitz dort im Gebäude geblieben, wo auch eine weitere Firma, die Alfred Wertli

AG noch immer zu Hause ist. Sie ist die Mutterfirma des ZSW.

Zylinderschleifen war ein Muss

Um die Jahre 1950 bis 1970 konnten sich immer mehr Leute ein Auto leisten, und die vielen Automotoren- ebenso die Lastwagen- und Armeemotoren – benötigten in jenen Jahren viel öfter einen Service als heute: Die Motoren mussten die ersten 3000 Kilometer «eingefahren» werden – das heisst: Keine Vollast, keine hohen Drehzahlen, aber auch das Gegenteil war Gift für den Motor: «Vermeiden Sie ein Quälen des Motors in der niederen Drehzahl», hiess es im Handbuch. Motoren waren anfällig auch bei sorgfältiger Fahrweise und brauchten öfter einen Service. Das brachte viel und regelmässig Arbeit ins Zylinderschleifwerk Winterthur: «Bis zum Ölnick im Jahre 1972 übernahm die Motorenabteilung bestens», heisst es in der Firmenchronik. In Töss arbeiteten in jenen guten Jahren 15 bis 18 Personen an den Motoren und Maschinen. Dann sank die Nachfrage, doch der letzte ZSW-Fachmann für Motoren, blieb noch bis zur Pensionierung im Jahr 2000 in der Firma, dann war definitiv fertig mit Zylinderschleifen, es gab an der Poststrasse keine Motorenreparaturen mehr.

Längst war dort der Wandel vollzogen: Ab 1972 wurde das Zylinderschleifwerk Winterthur zu einem industriellen Schleifunternehmen umgebaut: andere Kunden, andere Werkstücke, die bearbeitet sein wollten. Eines aber blieb: Die zu bearbeitenden Teile waren rund und in der Form zylindrisch, der Name Zylinderschleifwerk passt bis heute.

Er sprüht vor Begeisterung

Der heutige Geschäftsführer führt uns durch die Hallen; Santiago Alonso heisst er, sein Vater war ein spanischer Einwanderer, er selbst ist gelernter Galvaniseur und wurde wegen eben diesen Spezialkenntnissen Ende 2021 ins Unternehmen geholt. «Ein super Job, ein super Team, ich kann mir nichts Besseres wünschen», sagt Alonso und sprüht vor Begeisterung. Er ist nicht nur stolz auf seine Mitarbeiter (das Maskulinum stimmt hier zu 95 Prozent), sondern weiss auch zu den zehn Schleif- und Poliermaschinen Einiges zu erzählen: Hier eine deutsche Naxos-Union-Maschine, die seit 60 Jahren ihren Dienst versieht, dort eine Kikinda aus Jugoslawia – so ist sie angeschrieben. Nur zwei der zehn Maschinen sind computergesteuert, die meisten werden von den zwölf Mitarbeitern von Hand bedient. Und das braucht viel Fingerspitzengefühl, denn die zu bearbeitenden rotierenden Teile werden in kleinsten Schritten von wenigen Hundertstel Millimeter auf ihr Mass geschliffen oder poliert.

Nach dem Galvanisieren das Schleifen

An der Kikinda-Maschine steht Armin Tahiri; das Teil, das er bei unserem Besuch bearbeitet, ist ein Zylinder aus einer Druckmaschine. Bei einem Galvaniseur bekam das rund 200 Kilo schwere Teil eine neue, rund einen Millimeter dicke Chrom-Oberfläche. Tahiri und seine Kikinda schleifen und polieren es nun auf den korrekten Durchmesser, damit wieder scharf und präzise geschnitten werden kann. Rund 50 Kunden haben seine Firma, sagt Geschäftsführer Alonso, und er sei stolz auf jeden einzelnen, denn da sind bekannte Na-



ZSW-Geschäftsführer Santiago Alonso.

men dabei: Burckhardt Compression etwa, Sia oder auch Novelis – gemäss eigenen Angaben ist das «der weltweit führende Anbieter von Aluminiumfolien». Wer sein Sandwich zum Zmittag einwickelt, hat mit einiger Wahrscheinlichkeit eine Folie verwendet, die mittels einer Walze produziert wurde, die jeweils in Töss gewartet wird. Alle zwei Jahre geht Alonso an eine Spezialmesse in München, um zu zeigen, was seine Firma alles kann: «Das reicht, um den Kundstamm stabil zu halten.» Ein Selbstläufer ist die Firma indes nicht, die Konkurrenz gerade in der Ostschweiz sei gross, sagt Alonso. «Umso wichtiger ist es, jeden Kunden persönlich zu kennen.»

Aus allen Herren Ländern

Die eigene Belegschaft, die zwölf Männer in der Halle und die fünfzig-Prozent-Bürofrau, bleibt der Firma im Normalfall über Jahre und Jahrzehnte treu. «Wenn ein Neuer nicht passt, merkt er das meist selber schnell. «Viele der Männer sind Zugewanderte, aus Serbien, Italien und den Philippinen oder sonst woher; manche bringen einen Lehrabschluss mit etwa als Polymechaniker, andere kommen aus ganz anderen Arbeitsgebieten und werden angeleitet. Der Umsatz, den sie erwirtschaften, betrug in den letzten zwanzig Jahren jeweils rund zwei bis drei Millionen Franken. So vielfältig die Nationalitäten der Mitarbeitenden sind, so

weit erstreckt sich auch die Kundschaft: «60 bis 70 Prozent der Aufträge haben wir aus dem erweiterten EU-Raum, hauptsächlich Deutschland, Italien, Türkei und auch Österreich», sagt Alonso. Und noch eine letzte Zahl zum Schluss: Jedes Jahr kommen rund 2000 Walzen oder Druckzylinder zum Teil von weit her nach Töss, um hier wieder fein und präzise geschliffen zu werden. Die Schleifscheiben übrigens, die dies ermöglichen, sind die meisten einheimische, ja sogar lokale Produkte – sie kommen von der Schmirgelwarenfabrik Ziegler AG in der Grüze.

Martin Gmür, Text und Bilder



Bei Christian Lara kommt es auf jeden Hundertstel Millimeter an.



Srdjan Petrovic macht ein Maschinenteil transportbereit.

Neues Angebot in Töss

Karate für Erwachsene

Vor drei Jahren entstanden aus einem Selbstverteidigungskurs für Kinder die «Karatekids Töss», nun legt der Suisse Shotokan Karate (SSK) ein Angebot für Erwachsene nach. Ein Gespräch mit Emilio Zafòn, dem Kursleiter in Töss.

Ihr bietet neu Karate für Erwachsene in Töss an. Unter «Karate» stellt man sich Bretter zerschlagende und Backsteine zertrümmernde Haudregen vor. Warum sollte sich ein friedliebender Mensch so etwas antun?
Es stimmt, dass das Bild von Karate ganz anders ist als das, worum es in Wirklichkeit geht. Karate ist eine Kampfkunst, die sich über Jahrhunderte hinweg bis heute erhalten hat. Wir vom SSK Winti trainieren einen besonders ursprünglichen Stil. Wir achten sehr auf ein schonendes Training. Deshalb gibt es in unserer Vereinigung viele ältere Trainierende, die auch mit über 70 Jahren noch aktiv sind. Tsutomu Ohshima, der Karate im Westen bekannt gemacht hat, zum Beispiel ist heute 93 Jahre alt und erfreut sich bester Gesundheit.

Worum geht es denn im Karate?

Nun, es geht eben nicht darum, nur Schläge und Tritte dieser Kampfkunst zu beherrschen, um sich ohne Waffen verteidigen zu können. Das ist ein Aspekt. In Wahrheit geht es um das innere Wachstum. Strenggenommen besteht unser Ziel darin, den Körper zu trainieren, um in einem kritischen Moment schnell und entschlossen handeln zu können. Wir bemühen uns, durch das Training mentale Stärke zu entwickeln, um

auf diese Weise Schwierigkeiten begegnen zu können, jederzeit, an jedem Ort und gegen jeden Gegner.

Bei den Karatekids Töss zeigt sich, wie anfangs noch schüchterne Kinder nach drei Jahren Training aus sich herauskommen und neues Selbstbewusstsein entwickelt haben. Für uns Trainer und Trainerinnen sind solche Momente echte Glücksmomente.

Kann sich bei Euch jeder mit seinen Ideen einbringen?

Nein, aus der Tradition heraus sind wir hierarchisch organisiert. Ein Trainer leitet das Training und bestimmt den Ablauf. Wir haben drei Gurtfarben: Weiss für Anfänger, braun für fortgeschrittene Junioren und schwarz für Karatelehrer bzw. Senioren bzw. Seniorinnen. Unsere nächsten Karateprüfungen finden im November statt.

Und wie läuft ein Training ab, wenn ich schnuppern möchte?

Wir kommen pünktlich, betreten den Raum mit einer Verbeugung, meditieren gemeinsam und stimmen den Körper mit einem kurzen Einturnen auf das Karatetraining ein, das aus drei Elementen besteht: Kata

(Formen), Kihon (Grundschultechniken) und Kumite (Kampf).

Kata ist eine Art Schattenkampf. Es bewahrt ein Wissen, das vom Senior an den Junior weitergegeben wird. Wir üben Kata in jedem Training und sobald wir den Ablauf kennen, trainieren wir unsere Kata auch allein. Kata war ursprünglich die einzige Methode, um Karate zu trainieren.

Im Kihon verbessern wir jede Stellung, jede Bewegung unserer Hüfte, jede Abwehr und jeden Angriff. Aus Kata mit Partnern entstand das Kumite, das uns auf effizienten Kampf vorbereitet.

Im Karatetraining kann man etwas Gutes tun, indem man sich auf den Ernstfall vorbereitet, gleichzeitig tut man aber auch für sich etwas Gutes, da im Karate der ganze Körper durchtrainiert wird. Wir freuen uns auf alle, die diese Erfahrungen mit uns teilen wollen. Einfach vorbeikommen und schnuppern!

me

Montags, 18.00 bis 19.20 Uhr, Turnhalle vom Schulhaus Gutenberg, Gutenbergstrasse 11, 8406 Winterthur. Infos: 079 / 351 74 15.

Unser Dojo: www.yourdojo.ch / Unser Dachverband: www.shotokankarate.ch / Unsere Organisation weltweit: www.ska.org

Da ging's in der Schule kunterbunt zu und her...



Gleich nach Pfingsten, vom 31. Mai bis 2. Juni organisierte die Schule Gutenberg – Zelgli und der Kindergarten für Emil Klöti für rund hundertsechzig Kinder drei Projektstage unter dem Motto «Kunterbunt».

Alle Teilnehmenden trafen sich jeweils am Morgen in der Turnhalle unter der Leitung des «Künstlers Duncan» – auch bekannt als Lehrer Richner – zu einem gemeinsamen Anfang mit einer fortlaufenden Geschichte und einem bewegten Farbenlied. Nach erfrischendem Gesang und dazu passenden Handbewegungen waren die Kinder knallwach und offen für das Kommende.

Sie verbrachten nämlich den Rest des Morgens in einem von insgesamt drei ausgesuchten altersdurchmischten Workshops, die später von ihnen in den höchsten Tönen gelobt wurden.

Sie konnten auswählen zwischen Parkour, Papierschnitten, zwei verschiedenen Spieleangeboten, dem Nähen eines T-Shirts, dem Bau einer Insektendose, einem Erlebnismorgen im Wald, Mandala-Gestaltung, Tanzen, Zeichnen mit Sonnenlicht, Specksteinverar-

beitung, einem Robotikshop, einer Jonglierwerkstatt oder dem Bestimmen einheimischer Blumen.

Den Kindern hat's offenbar gepasst : O-Ton... :
«...warum machen wir das nicht jedes Jahr?»

Oder: «Es hat mir besonders gut gefallen, weil es für mich wie eine Woche Ferien war!»

Oder: «Keine Hausaufgaben, die Pause anderswo verbringen und ausserdem war das Wetter bombastisch!»

Am Donnerstag Nachmittag sammelten die Kinder im Klassenverband unter einem stahlblauen und wolkenlosen Himmel in ihnen zugeteilten, doch eher heissen Tössemer Quartieren gemeinsam Abfall. Welche Klasse würde es in knapp zwei Lektionen wohl schaffen, am meisten Müll zusammenzutragen? Trotz der Hitze wurde mit Feuereifer aufgelesen und zusammengegrafft, was andere Mitmenschen ums Zentrum oder an den Tössufer hinterlassen hatten. Aber wer hätte gedacht, dass Abfall sammeln so viel Spass macht!?

Das Ergebnis wurde auf dem Gutenberger Pausenplatz zu ansehnlichen Haufen zusammengetragen. Neben

den üblichen Zigarettenstummeln und Getränkedosen fanden sich ganze Möbelbestandteile und sogar ein nicht mehr ganz fahrtüchtiges rosarotes Kindervelo. Und all das in so kurzer Zeit! Am Ende wurden sämtliche Abfälle auf einen Lieferwagen der Stadt geladen und der KVA zugeführt.

Die Projektstage wurden auch von verschiedenen Müttern mitgestaltet oder begleitet, ohne deren Zutun vieles nicht möglich gewesen wäre. Herzlichen Dank nochmals an dieser Stelle!

Zum Abschluss fand sich die ganze Schar am Freitag Mittag in der Freizeitanlage Nägelsee zu Brot, Käse, Gemüse und Früchten zusammen, die ebenfalls von Eltern und Mitarbeitenden des Hortes geschnippelt und portioniert worden waren, bevor die müden, aber zufriedenen Kinder nach einer Runde Fangis ins wohlverdiente Wochenende entlassen wurden.

Wer weiss, wann es im Zentrum von Töss das nächste Mal wieder so kunterbunt und lustig wird?

Tom Bartholdi (Text und Bilder)



Persönliche Beratung und Hilfe

- **Sozialhilfe und Sozialberatung der Stadt**
Pionierstr. 5, Tel. 052 267 56 34
- **Fachstelle Integrationsförderung**
Persönliche Beratung für MigrantInnen und in verschiedenen Sprachen, Tel. 052 267 36 91
- **Sozialdiakonie der evang. ref. Kirchgemeinde**
Stationsstr. 3a, Tel. 052 203 73 65
- **Sozialdienst der kath. Pfarrei St. Josef**
Nägelsestr. 46, Tel. 052 209 03 70
- **Zusatzleistungen zur AHV/IV**
Pionierstr. 5, Tel. 052 267 64 84
- **Wohnberatung/Anmeldung Alterszentren**
Alterszentrum Adlergarten, Tel. 052 267 55 23
- **Pro Senectute Kanton Zürich in Winterthur**
Tel. 058 451 54 00, Pro Senectute Mahlzeiten-
dienst, Tel. 058 451 54 25
- **Pro Infirmis**, Hohlstr. 560, 8048 Zürich,
Tel. 058 775 25 25
- **Beratungspunkt Winterthur, Alltags-,
Budget- und Rechtsberatungen**
Metzggasse 2, Tel. 052 212 15 20
- **Dargebotene Hand, Tel. 143**
Beckenhofstr. 16, Zürich
- **Frauen-Notteléfono Winterthur**
Beratungsstelle für gewaltbetroffene Frauen
Technikumstr. 38, Tel. 052 213 61 61
- **Selbsthilfe-Zentrum Region Winterthur**
Holderplatz 4, Winterthur, Tel. 052 213 80 60
- **Aids-Infostelle Winterthur**
Technikumstr. 84, Tel. 052 212 81 41

Krankheit/Sucht

- **Spitex Stadt Winterthur**
Schlossalstr. 115, Tel. 052 267 66 77
- **Krankenmobiliemagazin Alterszentrum Ad-
lergarten**
Gärtnerstr. 1, 8400 Winterthur, Tel. 052 267 42 42
Ausleihe nach telefonischer Vorbestellung
- **Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
und Sterbender**
Winterthur-Andelfingen, Tel. 079 776 17 12
- **Kriseninterventionszentrum KIZ Winterthur**
Bleichestr. 9, Tel. 052 264 37 00
- **Integrierte Suchthilfe Winterthur ISW**
Information, Abklärung, Beratung, Therapie
Tösstalstr. 19/53, Tel. 052 267 59 59

Kinder / Jugend / Familie

- **kjz Winterthur (Kinder- und Jugendhilfe-
Zentrum), Erziehungsberatung, Jugend- und
Familienberatung, Alimentenhilfe**
St. Gallerstr. 42, Tel. 052 266 90 90
- **Mütter- und Väterberatung**
- **Töss**, Ref. Kirchgemeindehaus Töss, Stationsstr. 3a
jeden Mittwoch, 13.30 – 14.30 Uhr mit Voran-
meldung, Tel. 052 266 90 90
jeden Mittwoch, 14.30 – 16.30 ohne Voranmel-
dung
- **Dätttau**, Freizeitanlage Dätttau, Hündlerstr. 8
jeden 3. Dienstag des Monats, 14.00 – 16.00 Uhr
mit Voranmeldung, 052 266 90 90

Weitere Informationen zu unserem Beratungs-
angebot finden Sie auf unserer Homepage [www.
zh.ch/kjz-winterthur](http://www.zh.ch/kjz-winterthur)

- **Familienzentrum Winterthur**
Offener Begegnungsort, Cafeteria und Spielzimmer
St. Gallerstrasse 50, Tel. 052 212 15 12
www.familienzentrum-winterthur.ch
- **Schulergänzende Kinderbetreuung**
Pionierstr. 7, Tel. 052 267 59 14
- **Paar- und Familienberatung, Mediation**
Merkurstr. 23, 8400 Winterthur,
Tel. 052 213 90 40
- **Fachstelle OKey & KidsPunkt, Opferhilfe-
beratung und Kinderschutz**
St. Gallerstr. 42, Tel. 052 245 04 04
- **Spielgruppen**
- Müslihäschli, GZ Bahnhof Töss, Stationsstr. 22
B. Berisha 076 280 01 48
- Spassvögeli, Emil-Klötistr. 18,
C. Ippolito, Tel. 076 470 68 25
- Dätttau, Quartierraum Turnhalle Laubegg,
S. De Fabrizio, Tel. 052 203 22 58
- **Städtische Krippenaufsicht und Beratung
für Kindertagesstätten und aufsichtspflichtige
Tagesfamilien**
Pionierstrasse 7, Tel. 079 639 22 94

Recht

- **Rechtsberatung der Frauenzentrale
Winterthur**, Metzggasse 2, Tel. 052 212 15 20
beratungspunkt@frauenzentrale-fzw.ch,
www.frauenzentrale-fzw.ch

Hairystilistin
Alenka
8406 Winterthur
hairystilistin-alenka.ch
078 213 17 77

Stadt Winterthur 
Die besten Bücher immer dabei!
Auf unserer neuen Plattform Aubora Overdrive finden
Sie E-Books, Hörbücher und Zeitschriften in deutscher
und englischer Sprache. Zusätzliche Kosten entstehen
keine, unsere E-Medien-Angebote sind in allen winbib-
Abos inbegriffen. Lassen Sie sich inspirieren und stöbern
Sie auf: winbib.ch/ewinbib
Die Bibliothek in Ihrem Quartier:
Bibliothek Töss
im Zentrum Töss

BM - Schreinerei Müller AG
Innenausbau, Möbel, Küchen, Parkett
**Ihr Schreiner für
Parkettböden, Trenn-
wände und Möbel**
Schlachthofstrasse 6 8406 Winterthur
Tel. 052 265 10 80 www.bm-schreinerei.ch

ZIER | Treuhand

- Buchhaltungen
- Revisionen
- Steuerberatungen
- Liegenschaften

Stephan Zier
Schlosshofstr. 100 (NEU)
8406 Winterthur
Tel. 052 202 70 20
info@ziertruhand.ch

**Dipl.
Kosm. Fusspflege**
«Zentrum Töss»
im Hochhaus, 9. Stock
8406 Winterthur
Anita Hagenbucher

Telefon 079 698 76 86

**Sie möchten die
Gelegenheit nutzen
und hier inserieren?**
Dann melden sie sich!
Telefon 052 203 61 67
E-Mail: inserate@toess.ch

De Tössemer
Die nächste Ausgabe erscheint Mitte Februar 2024.
Redaktions/Inserateschluss: 12. Januar 2024
Redaktion: [Email redaktion@toess.ch](mailto:redaktion@toess.ch)
Inserate: inserate@toess.ch

Warum in die Ferne schweifen 30

The Billabong: gelungene australische Neuausrichtung



Vor knapp neun Jahren haben wir ein erstes Mal über das australische Restaurant Billabong geschrieben. Und es hat sich einiges geändert seit damals. Aus der rauen Sportsbar im Westernstyle ist ein elegant eingerichtetes, helles, einladendes Speiselokal geworden.

Das Innendesign ist sehr gelungen, die farbigen Wände und robusten hellen Holztische werden ergänzt durch Bilder australischer Pflanzen und Tiere, Kunst der Aborigines, getrocknete Eukalyptuspflanzen und Palmwedel. Das Lokal ist in mehrere Räume unterteilt. Wir wählen einen Platz nahe dem Eingang mit Blick in die Küche und hinter die Bar.

Nachdem die freundliche Bedienung den gewählten Tisch gedeckt hatte, reicht sie uns auch schon die Karte. Zum Apéro geniesst Nadja einen Gin (11CHF) mit Tonic (3.50CHF). Als Vorspeise wählt Nadja einen Nüsslisalat mit Ei und Pilzen (17.50CHF) mit Hausdressing und als

Hauptgang einen mit Käse überbackenen Gemüsespiess vom Grill mit Pommes frites (24CHF).

Meine Wahl fällt auf das Beefsteak Tatar (31.50CHF) mit einem Schuss Cognac (3CHF) und zuvor einen gemischten Salat (12.50CHF) mit italienischem Dressing. Der gemischte Salat aus Rindfleisch, Tomaten, Peperoni, frischem Kopfsalat und einer würzig und angenehm sauren Sauce überzeugte voll und ganz. Nadja ist von der Haussosse ihres Nüsslisalats begeistert und findet es eine gute Idee, dass das Ei mal nicht als hart gekochtes Ei daher kommt, sondern als Rührei. Dazu gibt es frisch gebackene noch warme Brötchen, fantastisch. Während des Essens schwelgen wir in Erinnerungen an vergangene Australienferien. Mit den Gedanken an Sonne, Surfen und Strand ändert sich sogar fast das stetige Rauschen der nahen Autobahn in Meeresrauschen. Bevor die Hauptspeise aufgetischt wird, nehmen wir die originell gestaltete Speisekarte nochmals zur Hand und überfliegen die in-

teressanten Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt Australiens. So lese ich, dass das aussergewöhnliche Schnabeltier auf Grund fehlender Zähne die Nahrung im Schnabel zermalmt und ausserdem die Männchen einen Giftsporn an den Hinterbeinen besitzen. Ein weiteres giftiges Säugtier fällt uns im Laufe des Abends nicht ein. Auch die Bedeutung des Namens Billabong wird erklärt.

Nadja nutzt die Zeit, um die Bilder und Kunstwerke an den Wänden aus der Nähe zu betrachten.

Noch bevor ich mit dem ganzen Studium der australischen Tierwelt durch bin, werden das Tatar und Nadjas Spiesse aufgetischt. Das Tatar hat die richtige Schärfe, ist zart und doch mit noch etwas Biss. Garniert mit Kapern, Essiggurken, Oliven und ausreichend frischen Zwiebelringen, erfüllt es meine Erwartungen, wenn auch vom Schuss Cognac nichts spürbar ist. Dazu gibt es klassisch Toastbrot und cremige Butter. Nadjas bunter Gemüse-Spiess bekommt durch Halloumi das gewisse Etwas, und als bekennender Fan gut gewürzter Pommes ist sie nach wenigen Bissen im Kartoffel-Himmel.

Gegen den Durst gönne ich mir ein alkoholfreies Bier (Sonnwendling 5dl, 6.40CHF). Nadjas hat Lust auf Wein. Sie wählt «den Primitivo» und ist natürlich begeistert, als dieser sich beim Einschenken als Senza Parole entpuppt. Während Australiens Wirtschaft noch immer auf den Abbau von Rohstoffen aller Art setzt und das Erreichen jeglicher Klimaziele in weite Ferne rückt, ist dem Billabong die Neuausrichtung voll und ganz geglückt. Nach Australien werden wir in nächster Zeit nicht nochmals reisen, aber das Billabong besuchen wir ab jetzt gerne öfter. Und wer wissen will, was ein Billabong ist, liest am besten selber in der Speisekarte nach.

Nadja und Stephan Amman (Text und Bilder)



Dringend gesucht: Eine passende Immobilie

Die Stiftung Okey als Trägerschaft der Krisenwohngruppe für Kinder und Jugendliche auf dem Brühlberg sucht dringend ein Einfamilienhaus oder mehrere benachbarte Wohnungen für eine weitere Wohngruppe, wo sich Kinder wohl und in Sicherheit fühlen können.



Die Krisenwohngruppe bietet Jugendlichen aus schwierigen Wohnverhältnissen einen Raum um sich zu erholen. Nun sucht sie neue Räume. (Bild zvg)

Die 6-jährige Petra erlebt zu Hause Gewalt, der 15-jährige Luca wächst mit alkoholabhängigen Eltern auf und die alleinerziehende Mutter der 11-jährigen Tina und ihrem 7-jährigen Bruder Paul ist psychisch krank. Das sind mögliche Lebensgeschichten von Kindern und Jugendlichen, die in der Krisenwohngruppe Winterthur ein Zuhause auf Zeit finden. Seit der Eröffnung im Juni 2019 waren es über 180, die vorübergehend stationären Schutz benötigten, weil sie in ihrer Familie körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt erleben, vernachlässigt werden oder sich in einer instabilen Lebensphase befinden. Nicht selten ist der Aufenthalt in der Krisenwohngruppe ein Wendepunkt im Lebensweg dieser Kinder. Hier können sie zur Ruhe kommen und

ihre Gedanken sowie Bedürfnisse äussern. Während zirka drei Monaten plant das Team der Krisenwohngruppe mit ihnen sowie den Familien und Helfersystemen die weiteren Schritte.

Über 220 Anfragen abgewiesen

Um dieses Angebot für möglichst viele Mädchen und Knaben zugänglich zu machen, ist die Altersspanne der aktuellen Wohngruppe mit 4–16 Jahren breit und die Aufenthaltsgründe sind wie soeben beschrieben facettenreich. Die vorhandenen neun Plätze reichen jedoch nicht aus. Im laufenden Jahr musste die Krisenwohngruppe bereits über 220 Anfragen abweisen.

Die Stiftung OKey will ihre Verantwortung gemäss Stiftungszweck wahrnehmen und mit einer zweiten Wohngruppe à sieben Plätzen im Raum Winterthur auch für Säuglinge und Kleinkinder Notfallplätze zur Verfügung stellen und damit mehr Kindern und Jugendlichen ein zu Hause auf Zeit bieten. Die Wohngruppe wird in enger Verbindung mit dem bereits existierenden und etablierten Angebot auf dem Brühlberg stehen.

Finanzierung bereits besprochen

Der Ausbau wird von den Behörden unterstützt und auch die Finanzierung wurde bereits geregelt. Für eine zeitnahe Eröffnung fehlt nur noch eine passende Immobilie. Eine grosse Wohnung, beispielsweise eine Clusterwohnung, kann diese am besten erfüllen. Aber auch ein grösseres Einfamilienhaus oder mehrere Mietwohnungen im selben Gebäude sind gut vorstellbar.

(red)

Über die Stiftung Okey

Die Stiftung OKey setzt sich im Grossraum Winterthur für einen wirksamen und koordinierten Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefährdung und Misshandlung ein. Dazu betreibt sie neben der Krisenwohngruppe eine ambulante Fachstelle für Opferhilfeberatung und Kinderschutz.

Kontakt und weitere Informationen:

Simone Brunschwiler, Geschäftsführerin
General-Guisan-Strasse 47
8400 Winterthur
Tel: +41 (0)52 244 04 00
stiftung@okeywinterthur.ch
www.okeywinterthur.ch

Schreibhilfen gesucht

Die so genannte Schreibhilfe in Töss ist ein etabliertes Angebot, das vom Quartierverein Töss-Dorf koordiniert wird. Leute, die Mühe haben beim Schreiben irgendwelcher Briefe oder Dokumente auf Deutsch, finden dort ebenso Hilfe wie jene, die amtliche Briefe, Formulare oder Ähnliches nicht verstehen und deshalb auf Hilfe angewiesen sind. Nun sind neue Schreibhilfen gesucht, die bereit sind, etwa einmal pro Monat am Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Bibliothek Töss einen Einsatz für andere zu leisten. Wer sich für diese ehrenamtliche Aufgabe interessiert und weitere Informationen sucht, findet diese auf der Homepage www.toessdorf.ch/schreibhilfe-toess. Oder aber man wendet sich direkt an die Leiterin der Schreibhilfe, Rahel Rivera. Sie freut sich über eine Kontaktaufnahme, ist gerne bereit, weitere Fragen zu beantworten, und organisiert allenfalls auch einen Schnuppermorgen. Ihre Mailadresse ist rahelrivera@yahoo.de.

red.

Neue Ideen für einen alten Brauch

Wie andernorts gehört es auch in Töss seit Jahren zur Tradition dieser Jahreszeit, Adventsfenster zu gestalten. Nun hat sich der Quartierverein Töss-Dorf etwas Neues ausgedacht: vorweihnachtliche Treffen in der Nachbarschaft. Einzelpersonen, Familien, Paare, Firmen oder Institutionen laden zu einem Beisammensein ein. Das kann draussen passieren bei Feuer und Glühwein, es kann ein Aperó sein, der sich möglicherweise in die Länge zieht. Kerzenzauber im Garten oder Geschichten erzählen in der warmen Stube sind weitere Ideen des Quartiervereins. Eine Adventsdekoration wird nicht erwartet, ist aber auch nicht verboten. Die Anmeldefrist für einen solchen Adventsabend ist beim Erscheinen dieser Nummer des «Tössemer» zwar bereits vorüber, eine Anmeldung ist aber gleichwohl noch möglich mit E-Mail an ezangger@gmail.com. Eliane Zangger informiert gerne über das Programm und noch offene Abende

red.

Römisch-katholisches Pfarramt St. Josef

Gottesdienste

Samstag	18.00	Eucharistiefeier
Sonntag	10.00	Eucharistiefeier
Dienstag	18.30	Rosenkranz
	19.00	Eucharistiefeier
Donnerstag	08.30	Eucharistiefeier
Freitag	08.30	Eucharistiefeier

Jeden 1. Freitag im Monat: 08.30 Herz-Jesu-Freitag
Jeden 2. Freitag im Monat: 08.30 Frauenmesse mit anschl. Kaffee

Eucharistiefeier in polnischer Sprache jeweils:
2., 3. und 4. Sonntag im Monat, jeweils um 17.00 Uhr

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 19. November
10.00 Kinderkirche (Alter 3–7 Jahre)

Samstag, 25. November
15.30 Eucharistiefeier vietn. Sprache

Sonntag, 26. November
10.00 HGU Eröffnungsgottesdienst

Freitag, 1. Dezember
6.00 Rorate mit anschl. Frühstück

Sonntag, 3. Dezember
10.00 Familiengottesdienst zum 1. Advent mit Adventskranzsegnung

Freitag, 8. Dezember
6.00 Schülerrorate mit anschl. Frühstück

Freitag, 15. Dezember
6.00 Rorate mit anschl. Frühstück

Sonntag, 17. Dezember
10.00 Kinderkirche (Alter 3–7 Jahre)

Sonntag, 24. Dezember
17.00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel
22.30 Mitternachtsmesse Musik Querflöte und Orgel

Montag, 25. Dezember
10.00 Weihnachtsgottesdienst, Gesang: Projektchor

Dienstag, 26. Dezember
10.00 Eucharistiefeier zum Stephanstag

Sonntag, 31. Dezember
10.00 Eucharistiefeier zu Silvester

Montag, 1. Januar
17.00 Eucharistiefeier zu Neujahr, anschliessend Apéro

Sonntag, 7. Januar
10.00 Familiengottesdienst mit Sternsinger

Sonntag, 21. Januar
10.00 ökum. Gottesdienst, Einheit d. Christen

Sonntag, 28. Januar
10.00 Eucharistiefeier zum Caritas Sonntag

Senioren

Donnerstag, 16. November
14.00 Seniorennachmittag

Donnerstag, 7. Dezember
14.00 Senioren-Weihnacht

Donnerstag, 18. Januar
14.00 Seniorennachmittag

Männerverein

Ersten Donnerstag im Monat
19.00 Treffpunkt im «il sapore» Töss

Frauenverein

Dienstag, 5. Dezember
14.00 Kaßchränzli

Samstag, 9. Dezember
14.00 Adventsfeier

Diverses

Dienstag, 28. November
20.00 Kirchgemeindeversammlung St. Peter+Paul

Donnerstag, 21. Dezember
17.30 Adventsfenster, Pfarreizentrum St. Josef

reformierte kirche winterthur töss

Für gross und klein

Suppentage, 11.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus
Samstag, 18. November, 20. Januar und 24. Februar
Brot für alle Töss unterstützt mit dem Erlös verschiedene Projekte im In- und Ausland.

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Ökumenischer Mittagstisch Töss
Mittwoch, 12.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, ohne Schulferien, Anmeldung: Sekretariat, 052 203 56 93, jeweils montags bis 11.00 Uhr

Mittwoch-Singen
Mittwoch, 6./20. Dezember, 10./24. Januar, 21. Februar, 11.00 bis 11.45 Uhr

Adventsfahrt
Montag, 4. Dezember. Anmeldung bis 20. November mit Flyer. Auskunft: Esther Müller, 052 203 73 65

Ökumenische Seniorenweihnachtsfeier
Samstag, 16. Dezember, 11.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus. Anmeldung bis 4. Dezember mit Flyer. Auskunft: Esther Müller, 052 203 73 65

Senioren-Kaß-Träff
Dienstag, 30. Januar und 27. Februar, jeweils ab 14.00 Uhr. Auskunft: Heidi Schläpfer, 052 232 02 55

Kinder und Familien

Chrabelgruppe
Jeweils Montag- und Donnerstagmorgen ab 9.30 Uhr, im alte Sigrischte Hüüsli

Kolibri
Für Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse, Samstag, 25. November, 27. Januar und 24. Februar, jeweils von 9.40 bis 11.20 Uhr im Kirchgemeindehaus

Märchen und freies Rollenspiel
Mittwoch, 20. Dezember, 14.00 Uhr, 10.–/Nachmittag, Anmeldung: Judith Biegel, 052 203 99 69

Tanzen mit Mary
Jeden Montag 17.30 Uhr, Tanzprojekt für Mädchen ab 9 Jahren im Jugendtreff Töss, Maria Rommel, maria.rommel@reformiert-winterthur.ch

Mädchentreff
Jeden Freitag 17.00 bis 19.00 Uhr. Treff für Mädchen ab 9 Jahren. Maria Rommel, 052 203 03 15

Offener Jugendtreff
Jeden Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr für Kinder der Mittelstufe. Jeden Freitag 19.00 bis 22.00 Uhr für Jugendliche ab der Oberstufe. Christian Rigling, 079 964 49 25, christian.rigling@reformiert-winterthur.ch

Musik / Konzerte

«Corolino», Ökumenischer Kinder- und Jugendchor Töss
Proben jeweils am Donnerstag, 16.45 bis 17.30 Uhr für Kinder der 1. bis zur 4. Klasse. 17.30 bis 18.15 Uhr für Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse. Carmen Reverdin, carmen.reverdin@reformiert-winterthur.ch

Advenskonzert
Sonntag, 10. Dezember, 14.00 Uhr und 17.00 Uhr, mit dem Chor vocal track und der Stadtharmonie Winterthur Töss

Erwachsenenbildung
Café Zäme
jeweils donnerstags von 9.00 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Auskunft: Monika Moser, 052 203 76 65, monika.moser@reformiert-winterthur.ch

Offene Leserunde
In der Regel immer am letzten Donnerstag des Monats, jeweils von 17.30 bis 19.00 Uhr. Auskunft: Esther Jedele, 052 202 91 79, jedele.esther@bluewin.ch

Qigong, Yiquan und Taiji
jeweils montags von 18.15 bis 19.30 Uhr (ohne Schulferien). Jeweils donnerstags von 9.00 bis 10.00 Uhr und von 10.15 bis 11.15 Uhr (ohne Schulferien). Anmeldung: Gabriela Jetzer-Bührer, 052 202 36 88

Internationale Tänze
Montag, 27. November, 11. Dezember, 8./22. Januar, 5./19. Februar, jeweils von 14.30 bis 16.00 Uhr

Englischtreff
Montag, 11. Dezember, 9.00 bis 10.30 Uhr, Anmeldung: Bettina Frey, 052 212 02 34, bettinafrey@bluewin.ch

Jodeln in Töss
Dienstag, 12. Dezember, 9. Januar und 13. Februar, jeweils von 19.00 bis 20.00 Uhr. Anmeldung: Barbara Dubs, 052 222 70 82, babadubs@gmx.ch

« Die eingespielte Handwerkergruppe für zügige Gesamtprojekte »»

**ELEKTRO
GERTEIS AG**

Zürcherstrasse 96 | 052 203 85 21
8406 Winterthur | www.gerteis.ch

Heusser
Feuer & Keramik

Tradition & Innovation

Seit 1929 in Winterthur.
www.heusser-ofenbau.ch
052 202 38 95

Cheminées, Cheminéeöfen,
Kachelöfen, Kamine,
Ganzhausheizungen,
Plattenbeläge und Natursteine.

· Steil- und Flachbedachungen
· Fassadenbau

Rechsteiner AG

Albrechtstrasse 8 · 8406 Winterthur · Telefon 052 202 61 33

Baur
die maler.

innen- und aussenrenovationen
spritzwerk, schriften
tapezierarbeiten
beton- und rissanierungen

agnesstrasse 36 | 8406 winterthur
tel. 052 202 28 07 | fax 052 202 20 45 | www.baur-maler.ch | info@baur-maler.ch

Reutgasse 9
8406 Winterthur
T 052 202 33 02
www.steinmannag.ch

Steinmann AG

Clever - Qualität - Nur für Sie
Fensterbau / Schreiner-, Fenster- & Türengservice
Sonnen-, Sicht- & Insektenschutz
Haustüren & Innentüren / Fenster EgoKiefer
Dachfenster / Umbauprojektierungen

HANS STUTZ AG

Baugeschäft

Schlachthofstrasse 35 · 8406 Winterthur
Tel. 052 269 09 70 · info@hansstutzag.ch

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
info@schorr.ch
www.schorr.ch

**Schorr
sanitär**

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Geschäftsinhaber

M Müller
der-metallbauer.ch
das-tor.ch

Achim Müller
Steigstrasse 4
8406 Winterthur
T 052 203 88 56
info@der-metallbauer.ch

Für jede Anwendung das perfekte Tor

Metallbau
Verglasungen
Brandschutztüren
Torbau- und Service
Balkontürme
Stahlbau

bauteam
TÖSS

IHRE SPEZIALISTEN FÜR UMBAU + RENOVATION